

Almeria

Podz-Glidz 164 — Martin Stegmann

Published	2025-07-03
Episode page	https://soundcloud.com/lu-glidz/podz-glidz-164-almeria-martin
Duration	00:47:43
Speakers	Lucian Haas, Martin Stegmann
Languages	Deutsch (de) · English (en) · Français (fr)
Audio	0164-almeria-martin-stegmann.mp3
Transcription	faster-whisper large-v3, language de
Diarization	pyannote/speaker-diarization-3.1
Translation	gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf
Dictionary	15 correction(s) applied

Contents

Deutsch	2
Show notes	2
Transcript	3
English	13
Show notes	13
Transcript	14
Français	23
Show notes	23
Transcript	24

Deutsch

German · transcribed from the audio by faster-whisper large-v3

Show notes

Martin Stegmann betreibt in Südsanien ein Gästehaus für Gleitschirmflieger. Wie hat sein Leben ihn dorthin geführt?

Das Leben an sich ähnelt nicht selten einem Streckenflug mit dem Gleitschirm. Man sucht Gelegenheiten, handelt sich von Aufwind zu Aufwind, gleitet in neue Gefilde, und manchmal sind es Zufälle, die einen irgendwie weiterbringen. Allerdings erlebt man diese Zufälle nur, wenn man ihnen auch eine Chance gibt, indem man überhaupt startet.

Dieses Bild passt gut zur Lebensgeschichte von Martin Stegmann. Der heute 67-jährige ist vor über 30 Jahren mit seiner damals jungen Familie nach Almeria in Südsanien ausgewandert, um dort Solaranlagen zu verkaufen. Es war eine glückliche Verkettung von Zufällen, die schließlich auch dazu führte, dass Martin in Almeria das Gleitschirmfliegen lernte.

Heute betreibt es zusammen mit seiner Frau Annika am Rand des Naturparks Cabo de Gata das Gästehaus El Campillo – mit einem kleinen Hausberg ganz in der Nähe. Es ist eine beliebte Winterdestination für Gleitschirmgruppen. Wie es dazu kam, erzählt Martin in dieser Episode 164 von Podz-Glitz.

Du hörst gerne Podz-Glitz und liest den Blog Lu-Glitz? Dann werde zum Förderer dieser Projekte. Alle zugehörigen Infos gibt es unter:

<https://lu-glitz.blogspot.com/p/fordern.html>

Musik dieser Folge:

Track: Clouds Lifting | Künstler: Telecasted

Youtube Audio Library

<https://youtu.be/Oyx6MllFGVs?si=5w9rHyR8r1lzanWj>

Lu-Glitz Links:

- Blog: <https://lu-glitz.blogspot.com>
 - Facebook: <https://www.facebook.com/luglitz>
 - Instagram: <https://www.instagram.com/luglitz/>
 - Whatsapp-Kanal: <https://whatsapp.com/channel/0029VaBV05CHDynzdlJIU34>
 - Youtube: <https://youtube.com/@Lu-Glitz>
 - Soundcloud: <https://soundcloud.com/lu-glitz>
 - Spotify: <https://open.spotify.com/show/6ZNvk83xxGHHtfgFjiAHyJ>
 - Apple-Podcast: <https://itunes.apple.com/de/podcast/podz-glitz-der-lu-glitz-podcast/id1447518310?mt=2>
 - Linktree: <https://linktr.ee/luglitz>
-

LINKS zu Martin Stegmann:

- Gästehaus El Campillo: <https://elcampillo.info/?lang=de>
 - Gleitschirmfliegen mit Cabo Activo: <https://www.caboactivo.com/de/index.php>
 - Tandemfliegen auf Gran Canaria: <https://tandemflightsgrancanaria.com/de/>
-

Transcript

[00:00:03] **Martin Stegmann:** Es ist potenziell gefährlich. Und vor allem in einem steinigen, felsigen Umfeld, wie wir hier haben, noch deutlich mehr. Es ist auf jeden Fall weniger fehlungsverzeichend wie eine weiche Almwiese oder auch ein Fichtenwald. Ich muss immer entscheiden, wie groß ist die Gefahr. Und wenn ich so denken würde, wenn ich immer Vorbehalte hätte, dann wäre ich nicht da, wo ich jetzt bin. Mein Leben wäre ganz anders verlaufen. Podz-Glidz,

[00:00:45] **Lucian Haas:** der Lu-Glidz-Podcast.

[00:00:48] **Martin Stegmann:** Geschichten aus dem Kosmos des Gleitschirmfliegens.

[00:00:51] **Lucian Haas:** Heute mit Martin Stegmann. Und ich bin Lucian Haas. Das Leben an sich ähnelt nicht selten einem Streckenflug mit dem Gleitschirm. Man sucht Gelegenheiten, hangelt sich von Aufwind zu Aufwind, gleitet in neue Gefilde. Und manchmal sind es Zufälle, die einen irgendwie weiterbringen. Allerdings erlebt man diese Zufälle nur, wenn man ihnen auch eine Chance gibt, in dem man überhaupt startet. Dieses Bild passt gut zur Lebensgeschichte von Martin Stegmann. Der heute 67-Jährige ist vor über 30 Jahren mit seiner damals jungen Familie nach Almeria in Südspanien ausgewandert, um dort Solaranlagen zu verkaufen. Es war eine glückliche Verkettung von Zufällen, die schließlich auch dazu führte, dass Martin in Almeria das Gleitschirmfliegen lernte.

[00:01:42] Heute betreibt er zusammen mit seiner Frau Annika am Rand des Naturparks Cabo de Gata das Gästehaus El Campillo mit einem kleinen Hausberg ganz in der Nähe. Es ist eine beliebte Winterdestination für Gleitschirmgruppen. Wie es dazu kam, erzählt Martin in dieser Episode 164 von Podz-Glidz.

[00:02:04] Da du den Podcast hörst, werde doch zum Förderer von Podz-Glidz. Wie das ganz einfach geht, steht im Gleitschirm-Blog Lu-Glidz, und zwar dort auf der Seite Fördern.

[00:02:18] Martin, wie heiß ist es heute? Wie ist es bei euch gerade in Almeria?

[00:02:22] **Martin Stegmann:** Andere sagen, es ist sehr heiß. Aber eigentlich, verglichen mit dem Landesinneren,

[00:02:27] **Lucian Haas:** ist es hier alles aneinbar. Ich habe gerade gelesen, es gab einen neuen Temperaturrekord in Südspanien, 46 Grad.

[00:02:33] **Martin Stegmann:** Ja, die gibt es jedes Jahr, also in Sevilla, in Cordoba. Aber hier ist man eigentlich relativ privilegiert, weil die Winde, die hier vorherrschen, die Ost- und Westwinde, die streichen immer erst über das Meer, bevor sie hier ankommen.

[00:02:46] **Lucian Haas:** Das heißt, du wohnst so mehr nah, dass du zumindest immer eine leicht feuchte Brise und etwas kühlere Brise abbekommst.

[00:02:54] **Martin Stegmann:** Sozusagen. Der historische Temperaturmaximalwert von Almeria liegt unter 40 Grad. Ah, okay. Zumindest galt das vor ein paar Jahren noch. Das mag sich vielleicht in den letzten Jahren doch noch geändert haben.

[00:03:08] **Lucian Haas:** Wenn du da im Sommer bist und es vielleicht keine 40 Grad, aber trotzdem sehr, sehr heiß wird, bereust du es manchmal, nach Spanien ausgewandert zu sein? Nein.

[00:03:17] **Martin Stegmann:** Nein. Nein, es ist hier alles annehmbar. Man muss sein Leben ein bisschen darauf ausrichten. Die Tage sind lang, man steht früh auf, nützt den Morgen. Und um die Mittagszeit, wenn es am heißesten ist, ist man entweder am Strand oder man zieht sich im Haus zurück, macht alles zu und hat angenehme 28, 29 Grad. Und wir kommen hier wunderbar ohne Klimaanlage aus. Nein, die Hitze ist kein Problem.

[00:03:44] **Lucian Haas:** Was hat dich damals in die Fremde getrieben? Hm.

[00:03:47] **Martin Stegmann:** Das ist jetzt nicht in ein paar Worten gesagt, aber grundsätzlich gewisse Abenteuerlust.

[00:03:56] Das Klima. Ich komme aus Süddeutschland. Da wurde ein halbes Jahr im Winter oftmals Nebel verhangen. Ja, und ich war zu viel auf Reisen in meiner Jugend, sodass ich das deutsche Klima irgendwann nicht mehr so richtig geeignet war. Ein

[00:04:16] **Lucian Haas:** Klimaflüchtling. Und warum hast du dir dann Almeria als Standort ausgesucht? Das könnte man

[00:04:23] **Martin Stegmann:** andersrum sagen. Almeria hat sich uns ausgesucht. Ich kann jetzt auch nicht von mir allein reden, weil unsere ganze Projekte ist ein Gemeinschaftsprojekt mit meiner Frau Annika.

[00:04:32] **Lucian Haas:** Und wie hat sich dann Almeria euch ausgesucht?

[00:04:36] **Martin Stegmann:** Eine Kette von Zufällen. Ich war im Studium Maschinenbau. Zweites Praxissemester. Erstes Praxissemester war bei Mercedes-Benz in Sindelfingen. Da hätte ich auch das zweite machen können. Aber ich wollte in den Süden. Ich habe lange vorher versucht, eine Stelle zu bekommen. Ich hatte eine verbale Zusage über die GTZ für ein halbes Jahr in Nepal. Kathmandu Valley. In einem Recycling-Workshop. Und als die Zeit näher kam, gab es da eine Absage. Es ging nicht, aus rechtlichen Gründen.

[00:05:14] Arbeitsgenehmigung ist schwierig zu kriegen. Blablabla. Okay, ich musste mich neu orientieren. Ein bisschen näher, aber ich wollte auf jeden Fall im Süden sein. Portugal, Spanien. In Portugal wiederum eine Zusage. Ein Kühlmaschinenhersteller Bizza aus Stuttgart.

[00:05:36] Vorstellungsgespräch, Zusage. Dann, kurz vor Termin. Der Termin war 1. September 1991. Wiederum eine Absage. Dann. Die dritte Möglichkeit. Und das war wirklich Zufall. Genau in diesem Augenblick, als die Absage kam von Portugal, klopfte es an die Türe. Ein Freund von meinem älteren Bruder fragte mich, was ist los? Ich war irgendwie erschüttert. Mir standen die Tränen in den Augen.

[00:06:05] Als er sagte, du, ich kenne da jemanden im Südspanien. Du weißt, ich habe da, ich lebe da seit zwei Jahren im Haus mit einem anderen gemeinsamen Freund. Und ich kann da mal kurz anrufen. Dann rief er an bei Antonio auf Spanisch. Ich habe natürlich kein Wort verstanden. Und hat das irgendwie gefragt. Und Antonio hat gesagt, que si, que venga.

[00:06:30] Und das war unsere Vereinbarung. Mehr wusste ich nicht. Und dann bin ich mit Annika und ihrem Sohn Niklas, der Älteste von uns, oder eigentlich von ihr, sind wir dann aufgebrochen und kamen hier an und wurden freundlich empfangen. Und ich. Und dann kam die große Überraschung, wie schön das hier ist. Wir haben ein halbes Jahr hier gelebt. Ich habe gearbeitet. Und bevor wir hier weg sind, kam der Gedanke, es wäre doch schön hier zu leben. Von was könnte man hier leben? Und da kam die Idee mit der

[00:07:11] **Lucian Haas:** Solartechnik. Weil es da eh so viel Sonne gibt. Das liegt dann sehr nahe und auf der Hand gewissermaßen.

[00:07:18] **Martin Stegmann:** Ja, einmal das. Und zum anderen hat man erkannt, dass es hier doch eine gewisse ausländische Szene gibt. Von Leuten, Auswanderern, Deutschen, Engländern oder international, die sich Häuschen kaufen an der Küste oder im Landesinneren und Strom brauchen. Und Wärme. Also ich habe dann durchaus ein Betätigungsfeld gesehen.

[00:07:43] Und das war die Grundidee. Und plötzlich konnte ich meinem Studium einen Sinn geben. Mein Studium war Maschinenbau mit Schwerpunkt Fahrzeug - und Energietechnik. Okay, ich gehe auf Energietechnik und in dem Fall auf erneuerbare Energietechnik. Das war die Grundidee. Und wissend, dass man Träume haben kann, aber die löst sich ganz schnell auf, wenn man nicht schon die ersten Schritte macht. Und der erste Schritt wäre gewesen,

[00:08:14] ein Stück Land zu haben, eine Ruine zu kaufen, irgendwas, was erschwinglich war. Geld hatten wir damals nicht, aber 10.000 Mark wären möglich gewesen.

[00:08:25] Nach einigem Rumsuchen hatten wir dann das Haus gefunden, was uns gefallen hat, aber es war natürlich viel zu teuer. Das, wo wir jetzt sind.

[00:08:37] Und der Verkaufspreis war mit 100.000 Mark viel zu hoch. Hat aber erstmal Wochen gedauert, um diesen Leuten diesen Preis, um da eine Aussage zu bekommen. Weil das war ein rein privates Verhältnis zu den Verkäufern. Und die wussten nicht. Die mussten sich erstmal informieren, wie ist der Markt. Und dann haben wir gesagt, okay, dieses Geld haben wir nicht, das können wir jetzt vergessen. Und dann haben die uns wiederum offeriert, nein, ihr braucht das nicht auf einen Schlag bezahlen, wir können da einen Ratenvertrag machen. Und so haben wir das Haus anbezahlt mit zwei Eurochecks.

[00:09:18] 600 Mark damals, 300 Euro. Das war die erste kleine Anzahl. Hatten dann schon einen Schlüssel und sind mit diesem Privatvertrag handschriftlich nach Deutschland zurück und haben die Idee in unserem Umfeld erklärt, unser Projekt. Und die Eltern von Annika haben prima reagiert und haben gesagt, okay, wir können euch das Geld für die erste Rate geben. Also die erste Rate, es war dann drei Jahre, jedes halbe Jahr, eine Million peseten. Sprich, am Anfang, die erste Rate war 16.000 Mark. Dann hatten wir Glück, dass die Pesete

[00:09:56] einen Wertverlust hatte, einen Stück Verlust hatte von einem Viertel und die zweite Rate waren nur noch 12.000.

[00:10:05] Die zweite Rate hat dann mein jüngerer Bruder uns das Geld geliehen und ich musste ja weiter studieren, ich konnte ja kein Geld verdienen.

[00:10:14] Und wir hatten schon die ersten Urlaube hier verbracht, die ersten Umzugsgüter und Solarmaterial. Und dann war man offen für Gelegenheiten. Und eine Gelegenheit hat sich geboten in Form von Sekt. Ich habe dann einen Sekthandel angefangen. Spanischen Cava, nach Deutschland transportiert und 100 Kisten, immer im Bus, 2 Tonnen. Und habe den im privaten Umfeld verteilt, ohne abzukassieren, mit dem Wissen, Silvester kommt, Sekt wird getrunken, ist ein Produkt, das nicht verdirtlich ist, kann man unbefristet lagern. Und so kam ein Geschäft in Rollen. Tatsächlich haben wir mit diesem Sekthandel dann die weiteren Raten bedient und es gab uns die Sicherheit, ja, wir könnten einen Sprung wagen.

[00:11:07] Nach dem Studium 93 sind wir dann aufgebrochen mit zweieinhalb Kindern nach Spanien und mit viel Illusion, vielen Plänen und ich habe die Sache mit der Solartechnik angegangen, aber im ersten Jahr habe ich, glaube ich, noch fünf Reisen nach Deutschland gemacht, mit dem Sekt, um uns zu finanzieren. Und das hat alles wunderbar funktioniert. Und nach einem Jahr konnte ich den Sekthandel aufgeben, weil ich dann schon so viel Arbeit hier hatte, in der Solartechnik.

[00:11:41] **Lucian Haas:** Eine schöne Geschichte. Auswandern mit Sekt als Grundlage erstmal, um das zu finanzieren. Warst du damals eigentlich schon ein Flieger? Nein.

[00:11:54] **Martin Stegmann:** Gedanklich schon, im Traum.

[00:11:57] Im Traum bin ich schon vielleicht als Flieger geboren. Also schon als Kind. Alles, was flog, hat mich fasziniert. Die ersten Erinnerungen, ich weiß nicht, als Dreijähriger mit den Eltern an der Adria, da gab es solche Plastikdinge, wo so ein Mini-Helikopter sich gelöst hat und zehn Meter in die Luft geflogen ist. Da muss man so eine Schnur ziehen und so was, ne? Genau, so eine Schnur ziehen. Und los geht's. Ich war fasziniert. Wie geht das? Und dann später in Süddeutschland, da waren ja damals noch die Amerikaner und Franzosen stationiert und es gab regelmäßig Fallschirmspringerübungen. Tja, das war für mich, da bin ich mit dem Fahrrad 15 Kilometer geradelt, um die Fallschirmspringer landen zu sehen und unter Umständen sogar ein Helikopter landen zu sehen.

[00:12:50] Und ich fand das immer beeindruckend. Nein, zum Fliegen kam ich dann erst später. Das war immer ein Traum. Im Kopf. Ich habe die ersten Flieger im Allgäu während meinem Studium in den 80ern, Drachenflieger, als ich das erste Mal gesehen habe, ich konnte es schon nicht glauben.

[00:13:09] Ich fand das so irrsinnig. Und die Vorstellung allein. Aber es war natürlich irgendwie für mich unerreichbar im Studium zunächst und später dann mit Familie und eben mit dem Auswandern. Da waren ganz andere Prioritäten. Da war kein Platz für Fliegen. Oder dem sich zu widmen. Irgendwas zu machen. Nein, das kam mit dem Fliegen, das kam erst später, als wir uns hier so einigermaßen etabliert hatten. Und das hat tatsächlich schon, um das Gefühl für mich, das Gefühl zu haben, ich kann loslassen, ich kann mich jetzt etwas anderem widmen. Auch die finanziellen Freiheiten, das

hat ungefähr zehn Jahre gedauert.

[00:13:54] Okay, dann ihr

[00:13:55] **Lucian Haas:** seid, du hast gesagt 1991, 1993 hat das angefangen, aber ihr seid dann quasi Anfang der 90er, 93 oder sowas, seid ihr ausgewandert gewissermaßen. Das heißt zehn Jahre später, 2003, 2005, hast du mit dem Fliegen dann angefangen. 2005, ja. Wie kam es dazu dann?

[00:14:15] **Martin Stegmann:** Da kam ein Anruf von einem Freund. Hör mal, da gibt es einen Kurs in Almeria.

[00:14:22] Paragliding. Und kostet 300 Euro. Hast du da Lust mitzumachen? Ich habe gesagt, ach klar, natürlich, sofort. Ungefragt. Wobei ich noch nie einen Gleitschirm aus der Nähe gesehen habe. Ich habe sie nur am Himmel, auf der Fahrt nach Spanien in Annecy und vielleicht im Fernsehen. Die Entwicklung ist an mir vorbeigegangen erstmal. Und über diesen Kurs von einem lokalen Club in Almeria

[00:14:49] war dann erst das Treffen, theoretische Einführung, ein, zwei Stunden, man hat sich kennengelernt und gleich verabredet für den nächsten Tag am Übungshang. Da habe ich zum ersten Mal einen Gleitschirm in echt gesehen.

[00:15:04] Und tatsächlich habe ich es auch geschafft, irgendwie nach einer halben Stunde oder Stunde

[00:15:11] vorwärts aufzuziehen und los zu rennen. Und plötzlich bin ich geflogen.

[00:15:16] Und das war so ein eingreifendes Erlebnis, das erste Mal tatsächlich zu fliegen, was ich ja schon vorher immer wieder mal geträumt habe. Und der Flug war kurz. Das war kaum der Fall. Das war kaum der Rede wert. Ich war vielleicht vier, fünf Meter in der Luft und 20, 30 Meter geflogen. Zwei, drei Sekunden. Aber die Erfahrung, die war großartig. Und ich habe sofort gewusst, das ist meine Sache. Da mache ich weiter. Und so war das dann auch. Der Kurs war natürlich irgendwie sehr dilettantisch. Hier in Almeria gibt es ja keine gesetzlichen Vorschriften. Also jeder kann Gleitschirmfliegen und jeder kann Gleitschirmfliegen jemandem beibringen vor einem Gesetz.

[00:16:05] Das ist wie Fahrradfahren. Und die Jungs, die waren zwar hochmotiviert, aber hatten natürlich keinerlei Erfahrung. Und da sind haarsträubende Dinge passiert und auch schwere Unfälle. Zum Beispiel? Zum Beispiel, als der Kurs mich... Wir hatten immer gescherzt. Wir waren nur unter einem Dutzend Flugschüler. Und die ersten Wochenende. Vielleicht vergessen sie die Übungsschirme bei mir im Auto. Und wir können dann vielleicht alleine ein bisschen Groundhandling machen. Aber keiner hat ernsthaft gedacht, da jetzt wirklich nachzufragen. Weil natürlich wird so ein Lehrer, der ein bisschen Verantwortungsbewusstsein hat, natürlich sofort sagen, nein, nein, nein. Ich lasse euch nicht alleine da rumspielen. Viel zu gefährlich.

[00:16:51] Aber genau so war es. Der Fluglehrer hatte dann ein schlechtes Gewissen, weil dann ist das zweite Wochenende. Konnte er nicht. Da war eine Hochzeit oder... Naja. Er hatte ein schlechtes Gewissen und plötzlich steht er da und stellt mir zwei Schirme hin und sagt, übe mal alleine ein bisschen. Ja, was wir dann gemacht haben. Ich und ein Spanier.

[00:17:14] Stundenlang Groundhandling. Wir fühlen uns gut. Wir haben es drauf. Wir können es. Der Wind wurde stärker. Und jetzt gehen wir noch darüber an einen kleinen Übungshang. Nicht meinen Hauspark. Aber ein Stückchen weiter. Und machen einen Abgleiter. Ja, und da ist ein schwerer Unfall passiert. Eben der Spanier.

[00:17:35] Der Wind war zu stark. Der war böig. Der war nicht schön. Und er wurde ausgehebelt. Verschwindet aus meinem Gesichtsfeld. Und ich hatte die Gefahr nicht erkannt. Es ist ein runder Berg gewesen. Offensichtlich, wo erstmal kein Gefahrenpotenzial zu sehen war. Ja, später fiel mir ein auf der Nordseite. Da hat der Landwirt oder der Landbesitzer einen Weg, eine Zufahrt gemacht. Und über die Zufahrt ist eine Kante entstanden. Von vier bis fünf Metern. Senkrechte Wand. Und da ist der Alberto runtergefallen. Und ich habe ihn dann geborgen. Und zum Arzt gebracht. Oder zur Urgenzia.

[00:18:19] Und er hatte innere Verletzungen. Er ging dann ganz schnell mit dem Krankenwagen ins richtige Krankenhaus. Und von dort mit dem Helikopter nach Malaga. Ein Spezialkrankenhaus. Am Ende hatte er einen Leberriß. Das ist passiert. Und damit war der Kurs zu Ende.

[00:18:40] Und es sind noch andere Unfälle passiert. Weniger schlimm. Aber so, dass ich als einziger Schüler übrig blieb. Und ich war jetzt dann doch schon so angefixt. Ich habe mir dann einen gebrauchten Schirm gekauft. Ich habe ja inzwischen Kontakte gehabt zu der lokalen Szene. Und von meinem Ex-Lehrer einen gebrauchten Swing Arcus gekauft. Und dann habe ich den Hausberg hier entdeckt. Und natürlich vorsichtig geworden. Aufgrund von dem Gefahrenpotenzial. Es wurde mir alles bewusster. Ja klar, Fehler werden hier nicht verziehen. Schon gar nicht in diesem steiligen, felsigen Umfeld. Und habe dann schön langsam in meinen Hausberg hochgelaufen, runtergefliegen, hochgelaufen, runtergefliegen.

[00:19:29] Und nach zwei, drei Monaten war ich dann so weit. Dass ich meinen Hausberg beherrscht habe. Ich konnte oben bleiben. Und du kannst dir nicht vorstellen, was für ein Triumphgefühl ich hatte. Über meinem eigenen Anwesen zu fliegen. Meine Kinder zu sehen. Und zu wissen, das ist mein Hausberg. Hier kann ich noch viele, viele Male fliegen. Und tatsächlich habe ich viele tausend Mal, wenn ich auf diesen Berg hochgelaufen, an dem hier

[00:19:56] **Lucian Haas:** geflogen. Über deinen Hausberg möchte ich gleich nochmal sprechen. Davor nochmal mit diesen Unfällen. Wenn du sagst, im Grunde hat der ganze Kurs fast unfallbedingt irgendwie aufgegeben. Nur du hast weitergemacht. Du hast die Erstversorgung von deinem Freund gemacht, der den Leberriß hatte und sowas. Warum hat dich das nicht abgeschreckt? Du hattest Familie. Du hattest Verantwortung. Du hattest Kinder. Was hat dich da trotzdem drangehalten, dass du sagst, ich will aber weiterfliegen. Auch wenn ich sehe, wie gefährlich es sein kann.

[00:20:27] **Martin Stegmann:** Ich habe gedacht, es liegt in meiner Hand. Ich muss immer entscheiden, wie groß ist die Gefahr. Und wenn ich so denken würde, wenn ich immer Vorbehalte hätte, dann wäre ich nicht da, wo ich jetzt bin. Mein Leben wäre ganz anders verlaufen. Ich sehe die Gefahr ja, ich war auch Windsurfer. Habe ich vor dem Gleitschirmfliegen noch angefangen. Auch potenziell gefährlich. Immer bei ablandendem Wind.

[00:20:55] Und ich habe es trotzdem gemacht. Ich glaube, ich kann einschätzen, wie ist die reelle Gefahr. Ich will keine Dummheiten machen. Und tatsächlich, ich bin ja immer noch hier. Ich fliege immer noch. Ich habe Unfälle gehabt später, aber das hat der Eindruck gesagt. Es ist potenziell gefährlich. Und vor allem in einem steinigem, felsigen Umfeld, wie wir hier haben, noch deutlich mehr. Es ist auf jeden Fall weniger fehlend verzeihend, wie eine weiche Almwiese. Oder auch ein Fichtenwald. Im Wald zu landen, auf einem Baum zu landen, ist bei weitem harmloser, als irgendwo zwischen Felsen. Also es hat mich nicht abgehalten. Nein, ich war zu sehr fasziniert.

[00:21:42] Und wie gesagt, mein Leben wäre ganz anders verlaufen, wäre ich so, würde ich mich für irgendwelche potenziellen Gefahren dann einfach aus dem Weg gehen.

[00:21:52] **Lucian Haas:** Du hast gesagt, gelernt hast du letzten Endes an deinem Hausberg, der direkt hinter deinem Anwesen liegt. Dein Anwesen, Casa Rural Cortijo el Campillo heißt es, liegt etwas außerhalb oder deutlich außerhalb von Almeria, Cabo de Gata, eigentlich so ein Tourschutzgebiet dann auch teilweise. Und du bist am Rand davon und hast diesen Berg. Wie muss man sich einen Hausberg an dieser Stelle vorstellen? Also ist das ein 30-Meter-Hügelchen oder kannst du da 300 Meter hochlaufen? Oder wie sieht das aus?

[00:22:26] **Martin Stegmann:** Der Berg ist vielleicht übertrieben. Es ist ein Hügel. Der Höhenunterschied sind 50 Meter. Die Lichtedistanz 500 Meter und ich bin in 10 Minuten oben. Das heißt früher, als ich hier noch mein Büro, mein Ingenieurbüro hatte, hatte ich eine Wetterstation auf dem Computer und ich konnte dann sehen, ach, jetzt könnte es eigentlich gerade passen. Jetzt machen wir doch mal eine halbe Stunde Pause.

[00:22:51] Und es hat von der Entscheidung bis zum Start etwa eine Viertelstunde gedauert. Dann bin ich 20 Minuten geflogen, lande vor der Haustür, packe wieder ein und insgesamt ist eine Dreiviertelstunde vergangen. Und ich bin wieder schön erholt und wieder zurück an meine Arbeit. Also es war hervorragend.

[00:23:14] **Lucian Haas:** Und hast du auch quasi von der Windsituation her, von der Strömungssituation, die da ist, stellt sich dann im Tagesverlauf durch ein Seewindsystem oder sowas eigentlich immer was ein, wo du sagen konntest, eigentlich ab 14 Uhr geht mein Hausberg immer? Ich kann dann immer eine Stunde Mittagspause machen und gehe dann einmal fliegen?

[00:23:31] **Martin Stegmann:** Nein, nein. Das hängt auch völlig von der Jahreszeit ab. Also im Sommer kann man bis tagsüber fliegen oder um die Mittagszeit ohnehin vergessen. Es macht keinen Spaß. Es ist einfach zu thermisch, zu turbulent. Da gibt es vormittags ein, zwei Stunden und dann gegen den frühen Abend. Und im Sommer ist es ohnehin tagsüber zu heiß. Kein Mensch will dann die Berge hoch oder irgendwelche körperliche Aktivitäten machen. Wenn, dann geht man ins Meer. Aber es ist ja nicht immer Sommer. Die meiste Zeit ist ja eigentlich tatsächlich Herbst, Winter, Frühjahr. Und im Winter gibt es Tage, wo man den ganzen Tag theoretisch fliegen könnte. Jetzt ist der Berg natürlich

[00:24:16] oder der Hügel eher klein. Und bei guten Bedingungen sind wir durchaus schon mit vier, fünf Schirmen gleichzeitig unterwegs gewesen. Also es ist eigentlich für die Größe, die er hat, ist er perfekt positioniert. Ist perfekt angeströmt. Oftmals. Oftmals mit laminaren, dynamischen Wind, fast wie am Meer.

[00:24:45] Wie gesagt, es hängt von der Jahreszeit ab. Und von den täglichen Bedingungen. Durchaus manchmal mit eingeladenen Thermiken, wobei ich jetzt nicht mehr als vielleicht mal 100 Meter über Start kam. Aber es ist auf jeden Fall, es wurde nie langweilig. Ja.

[00:25:05] Ich gehe immer noch regelmäßig hoch. Ich habe es noch nicht satt. Es ist einfach entspannend

[00:25:12] **Lucian Haas:** und es liegt vor der Haustür. Einmal kurz abhängen und dann kann man wieder weiterarbeiten. Ja. Heute bietest du ja in deinem Anwesen, hast du auch das zum Gästehaus ausgebaut. Oder seit vor einigen Jahren schon ausgebaut. Und bietest das eben auch gerade als Gästehaus für Gleitschirmfliegen. Wie kam es dazu?

[00:25:35] Das war auch wieder so, eine

[00:25:36] **Martin Stegmann:** Geschichte, wo man das Gefühl hat,

[00:25:41] man kann die Dinge gar nicht so planen. Man muss nur offen sein für Gelegenheiten und zupacken, wenn sie dann kommen. In dem Fall war das 2008. 2008, ich war dann schon, wir waren dann schon 13, 15 Jahre hier, 15 Jahre Solartechnik. In den 15 Jahren habe ich eine Unmenge von Kunden gehabt inzwischen, Privatkunden. Ich habe denen Strom und Wärme verkauft und installiert. Das heißt, wenn es ausfällt, Strom und Wärme, dann ist immer Notfall.

[00:26:18] Und wir haben ganz gut gelebt, ich habe gut verdient, aber ich konnte hier nicht mehr weg. Ich war unabhkömmlich.

[00:26:27] Aus Verantwortungsgefühl für meine Kunden. Und ich habe gesehen, das ist ein Kreislauf. Wie kann ich da wieder rauskommen? Oder der Wunsch, ich möchte da wieder rauskommen. Ja, ich kann ja nicht bis zu meinem Lebensende immer wieder neue Kunden mir suchen und dann wiederum mit jedem Projekt bist du mindestens fünf Jahre mit Garantieleistung verpflichtet. Wie komme ich da raus? Das war ein Grund. Dann war abzusehen, genau 2008, die Wirtschaftskrise schlägt zu. Hier in Spanien war das eine Baukrise und es kamen keine interessanten Projekte mehr rein. Ich war ziemlich verwöhnt. Mein Aktionsradius wurde immer kleiner. Ich hatte keinerlei Werbung, sondern die Leute kamen auf mich zu und meine Auftragsbücher waren voll.

[00:27:17] Und plötzlich habe ich gemerkt, es ändert sich. Da kommt nichts Interessantes mehr rein. Also die Zeiten werden sich ändern. Ich müsste mein Aktionsradius wieder vergrößern. Und im gleichen Jahr hatten wir das Gästehaus, was eigentlich das Projekt ist, von Annika, meiner Frau. Die hat das Ganze gemanagt. Und wir hatten eröffnet. Und dann saß ich auf der Terrasse und denke mir, ja schön, in der Hauptsaison ist alles voll, aber die Nebensaison, die mindestens drei bis vier Mal so lange ist, wie könnten wir Leute kriegen? Und da kam die Idee, aha, ich habe doch hier den Hausberg. Es könnte doch interessant sein für Gleitschirmfliegergruppen,

[00:28:06] für Schulen. Machen wir mal einen Versuch. Am gleichen Abend. Da ist ein Frust draus, war es. Tatsächlich.

[00:28:14] Zehn E-Mails, frisches Internet. Es war alles neu. Wir hatten eine Internetverbindung. Es war sehr langsam. Aber ich finde da nur zwölf Flugschulen raus, schreibe eine E-Mail. Wir haben hier ein Gästehaus, ideal für Gruppen bis zwölf Personen. Wir haben einen kleinen Hausberg. Ich bin selber Flieger. Ich kann euch an die Fluggebiete bringen. Ja, könnt ihr euch das ja mal anschauen. Und es hat nicht lange gedauert. Ein paar Tage. Da kam schon eine Antwort von Papillon, größte Flugschule Deutschlands. Ja, sie sind interessiert. Sie schicken mal hier eine Gruppe vorbei. Ja, und das

war natürlich irgendwie ein super Erfolg mit, wo

[00:28:59] ich gedacht habe, das kann doch kein Zufall sein. Dann fing ich an zu recherchieren. Ja, wie machen die Flugschulen? Na klar, die können im Winter nicht arbeiten in Deutschland. Machen entweder zu oder bieten betreute Flugreisende. Das war dann abzusehen, dass die gängigen Ziele, wie hier in Spanien Algodonales oder Almunieca, zum Teil damals schon zu voll waren und die Leute neue Gebiete gesucht haben. Nur ich war noch nicht so weit. Ich musste, ich konnte mir nur begrenzt dem Thema widmen, aber der Gedanke war geboren 2008 und es hat bis 2012 gedauert, bis dann tatsächlich der Gedanke dann voll umgesetzt wurde. Ich war dann langsam, habe mich befreit aus der

[00:29:43] Solartechnik-Geschichte und konnte Cabo Activo gründen, also die Firma, die Aktiv-Tourismus-Firma, damit man das Ganze offiziell und legal betreiben kann. Und dann fing ich an, halt richtig Werbung zu machen und es anzubieten und tatsächlich, die Gruppen kamen dann ab 2012. 2013 waren es, glaube ich, schon sieben Gruppen und es war relativ einfach, immer wieder Gruppen zu bekommen, wenn es dann notwendig war.

[00:30:16] **Lucian Haas:** Was hat denn, außer deinem Hausberg, was hat diese Gegend, um Almeria fliegerisch zu bieten? Die Bilder, die man sieht, das sind ja so das klassische Mar de Plastico, also das Plastikmeer von diesen ganz vielen Gewächshäusern, die dort stehen, aus der halb Europa mit Tomaten versorgt wird und sowas, ist ja nicht gerade optisch erst mal attraktiv. Nein. Wo kann man da in der Gegend denn dann schön fliegen? Ja,

[00:30:43] **Martin Stegmann:** es gibt wunderschöne Fluggebiete. Also, pass mal auf, dieses Mar de Plastico, ja, das ist eine Welt, da muss man sich arrangieren. Aber letztendlich sind es ungefähr vielleicht fünf bis zehn Prozent der Provinz Almeria, ja, und die prägen das Bild. Aber es ist hauptsächlich südlich von Almeria und tatsächlich versuche ich, diese Gegend, wenn möglich, zu meiden. Hier gibt es auch noch ein paar Gewächshäuser, aber nicht in dieser Größenordnung. Dann haben wir wunderbare Fluggebiete im Landesinneren. Die Provinz Almeria ist relativ groß und ziemlich jungfräulich im Landesinneren. Ganz anders wie Malaga, ja, wo bis ins Hinterland alles zugebaut ist und erschlossen.

[00:31:28] Almeria hat hier mehrere kleine Mittelgebirge, die absolut ursprünglich sind, jungfräulich. Und da gibt es Fluggebiete, ein halbes Dutzend mindestens, wo man kein Stück Plastik sieht. Es gibt andere Gebiete, ja, wie gesagt, die versuche ich zu meiden. Ich finde es nicht schön. Das Auge fliegt nicht. Für mich ist es wichtig, dass das Umfeld muss irgendwie passen. Und wir haben tolle, schöne Fluggebiete. Wirklich. Mit toller Aussicht und ohne Plastik.

[00:32:00] **Lucian Haas:** Welches würdest du so als das schönste Fluggebiet bei euch in der Gegend bezeichnen? Landschaftlich das schönste

[00:32:07] **Martin Stegmann:** ist die Eremita. Die Eremita, oder es ist eher vielleicht manchmal bekannt unter dem Namen Alicun. Der richtige Name ist Huessicha, aber das ist so ein Zungenbrecher, den kriegen die wenigsten Augengelehrte hin.

[00:32:21] Das ist schön, weil von dort hast du einen Blick auf die Wüste von Tavernas. Die Wüste von Tavernas kennt auch jeder aus den Spaghetti-Western-Filmen oder Schuh des Manitu oder Indiana Jones. Auf jeden Fall ist es eine außergewöhnliche Gegend, die ja eher an Arizona erinnert. Wobei ich dann hier in Arizona war.

[00:32:46] Von den Filmen her kennst du es. Da kennt man auch die Filme. Ja, genau. Also es ist eine große Vielfaltigkeit. Da treffen sich Sierra de Gado, Sierra Filabre, Sierra La Mía, Sierra Nevada. Also fünf Gebirge, mehr oder weniger, die aufeinandertreffen. Und mit einer Vielfaltigkeit. Dieses Tal, da ist auch unterhalb der Ermita ist der Fluss Andarax. Ja, es ist eine ganz andere Welt, wie hier. Grundverschieden von hier an der Küste. Ja, da ist Wasser, da gibt es Herbstfarben, da gibt es Bäume und Fichten und Pinienwälder.

[00:33:30] Alles in nächster Nähe. Es ist unglaublich, wie unterschiedlich hier die Mikroklimata

[00:33:36] **Lucian Haas:** sein können. Aber sind alles keine einfachen Start - und Landeplätze? Weil du sagst, es gibt viel Stein und man muss da gut aufpassen. Ja, also

[00:33:47] **Martin Stegmann:** sagen wir mal so, das ganz perfekte Fluggebiet gibt es hier nicht. Nein, es gibt immer, entweder ist der Startplatz ein bisschen schwierig oder die Landung ist ein bisschen schwierig.

[00:34:02] Aber es ist alles tatsächlich für, wenn man entsprechend irgendwie vorsichtig ist, umsichtig ist, eigentlich kein Problem. Also ich habe jetzt wirklich viele, viele Flieger hier gehabt.

[00:34:17] Kleinere Unfälle sind passiert. Gott sei Dank nie was Schlimmes. Und die Leute hinterher sind sie dann dankbar, weil der Landeffekt ist natürlich auch sehr groß, wenn die Bedingungen ein bisschen schwieriger sind. Man muss vorsichtig an die Sache rangehen, bewusst, überlegt.

[00:34:35] Aber wir haben hier schöne Fluggebiete. Wir können nicht mit Streckenfluggebieten auffahren. Wir haben ein Streckenfluggebiet, aber das ist allerdings dann am, am Mar de Clastigo entlang und dann nicht so schön fürs Auge. Nicht so schön fürs Auge, nein. Aber was wollen die Leute? Die meisten, da gibt es jetzt auch Unterschiede. Unsere Flieger, und wir haben viele Wiederholer, die kommen vielleicht, oder es gibt ja andere Flieger, die wollen ihren Urlaub, die wollen fliegen, fliegen, fliegen. Ja, nichts anderes. Und möglichst hoch, möglichst weit, die sind hier vielleicht fehl am Platz. Da muss man schon im Vorfeld, bin ich dann irgendwie eher,

[00:35:22] schreibe den Leuten, hört mal, also Streckenflüge und Rekordflüge, ihr könnt das nicht mit Algonales vergleichen.

[00:35:31] Hier ist eher so ein Gemischturlaub. Fliegen vormittags oder nachmittags, dazwischen vielleicht irgendwie an den Strand. Ein halbes Jahr kann man durchaus baden, schnorcheln, ist eine ganz große Attraktivität. Und wenn man nicht mehr baden kann, kann man durchaus wandern. Also die Gegend ist sehr vielseitig und ja, also so ein Gemischturlaub. Auch wiederum ideal für Pärchen, zum Beispiel er fliegt oder sie fliegt und er oder sie nicht. Kann sich wunderbar ergänzen. In Las Negras zum Beispiel kann man fliegen und jemand unten badet am Meer.

[00:36:16] Das ist ein Soaring Spot bei dir in der Nähe. Das ist ein Soaring Spot,

[00:36:19] **Lucian Haas:** genau. Wie hast du denn, jetzt hast du immer diese Fliegergruppen und bist damit auch quasi beruflich zum Flieger geworden auf gewisse Weise. Wie hast du dir da die Faszination fürs Fliegen behalten?

[00:36:36] **Martin Stegmann:** Das hat sich einfach so ergeben. Die Faszination ist da und die bleibt. Die kühlt nicht ab. Nicht deutlich. Ich habe immer noch das Herzklopfen, wenn ich auf den Hausbau gehe. Ich habe immer noch tolle Gefühle, wenn ich in der Luft schwere. Was sind das für Gefühle? Ja, Freiheitsgefühle.

[00:37:03] Freiheitsgefühle? Das ist einfach zu fliegen. Ich weiß nicht, wie ich es beschreiben soll, aber jeder Flieger kennt doch das. Es ist schön, es ist abzuheben. Ja, alles unter sich zu lassen. Nach wie vor. Ich fliege vielleicht nicht mehr ganz so viel und nicht bei jeder Gelegenheit. Nur bei guten Bedingungen. Aber im Prinzip hat es nicht nachgelassen, die Flugbegeisterung. Es ist nicht die Abgebrühtheit, die ich zum Beispiel bei manchen Fluglehrern dann durchsehen konnte, die hier mit Flugschirmen kommen, die gar keine Anzeichen haben von Flugbegeisterung, sondern nur noch am Walkie-Talkie hängen und ihre Schüler betreuen.

[00:37:53] **Lucian Haas:** Hat sich diese Fliegerei bei dir in der Gegend, hat sich die über die Jahre, verändert? Also spürt man da auch sowas wie einen Klimawandel oder andere Arten von Wandel, wo du sagst, heute muss man anders an die Fliegerei da herangehen? Das kann ich jetzt so konkret nicht beurteilen.

[00:38:10] **Martin Stegmann:** Ich glaube nicht. Es gibt immer,

[00:38:14] nein, dass jetzt die Thermiken irgendwie brutaler sind wie früher. Ich kann es selber nicht jetzt so bestätigen. Es gab am Anfang schon heikle Tage

[00:38:30] gefährliche Situationen und jetzt auch. Und wie gesagt, wenn es so richtig heiß im Sommer ist, sollte man tagsüber nicht ans Fliegen denken. Außer an der Küste in Las Negras. Da geht es natürlich immer. Wenn der Wind vom Meer kommt und laminar angeströmt ist, ist das natürlich grandios. Aber ich kann nicht sagen, dass ich da jetzt irgendeine Veränderung spüren würde. Da ist vielleicht auch zu wenig Zeit vergangen. 20 Jahre.

[00:39:03] **Lucian Haas:** Was ist mit der Fliegerei? Was ist mit deinen Kindern? Hast du denen deine Flugbegeisterung mitgegeben? Haben die die irgendwie geerbt? Oder haben die dich fliegen sehen und haben gesagt, der Papa hängt da immer am Berg? Das nervt eigentlich eher. Und sie haben sich was ganz anderem zugewendet. Ja, ich glaube, das Letzte ist ihre Sache.

[00:39:20] **Martin Stegmann:** Ich habe sie nicht indoktriniert, nicht übermäßig. Ich habe sie natürlich versucht mitzunehmen. Sie sind alle mit mir geflogen im Tandem. Ich habe sie auch zum Teil am Übungshang mal eingehängt. Und versucht irgendwie selber herauszufinden, wie viel Flugbegeisterung sie haben. Aber ihre Reaktion war eher verglichen mit mir, ist ganz nett. Und dann war ich es doch auch bewusst, dass sich die Kinder vermutlich immer ein bisschen, oder dass es auch besser ist, wenn sie ihre eigene Schiene fahren, ihre eigenen Hobbys, ihre eigenen Dinge halt machen. Und in dem Fall meine Jungs,

[00:40:07] die haben die Welle entdeckt. Die sind passionierte Wellensurfer geworden. Also es sind keine Flieger, keine aktiven Flieger dabei. Wobei ich nicht ausschließen will, dass sich das irgendwann im Laufe der Zeit noch ändern kann. Aber wie gesagt,

[00:40:21] diese heißblütige Inbrunst, die ich in mir gespürt habe, die ist bei meinen Kindern nicht zu finden.

[00:40:27] **Lucian Haas:** Du bist jetzt 67.

[00:40:30] Wie lange willst du noch fliegen?

[00:40:34] **Martin Stegmann:** Oh, solange es irgendwie geht. Ich denke an meinen Hausberg.

[00:40:40] Das schaffe ich auch noch in zehn Jahren. Ich weiß es nicht. Ich will keine Aussage treffen. Ich bin froh. Mir geht es gut. Ich bin gesund. Ich fühle mich nach wie vor kaum eingeschränkt. Und ich werde das weiter betreiben.

[00:40:56] Hier am Hausberg und andernorts. Ich habe ja schon erwähnt, also ich habe noch ein neues Projekt angefangen, was auch Fliegen bis ins hohe Alter erlaubt, nämlich da auf Gran Canaria. Was machst du da? Auf Gran Canaria habe ich nämlich das Fluggebiet entdeckt, wo ich hier immer gesucht habe, nämlich für Tandemflüge und nie gefunden habe, aufgrund von unsicheren Wetterverhältnissen, gefährlichen Startplätzen. Und auf Gran Canaria habe ich das gefunden. Laminarer Seewind, konstante Verhältnisse. Das dreiviertel Jahr bläst der Nordostpassat. Fast jeder Tag ist das gleiche Wetter.

[00:41:41] Dann von der Logistik an der Hauptstadt Las Palmas. 250 Meter über dem Meer. Die Klippen. Die Anfahrt ist einfach. Ganz freie Startplätze. Und da habe ich was angefangen. Eine Tochterfirma von Coveractivo. Ich habe gedacht, ich habe die Firma, ich habe die Versicherungen. Ich will das versuchen. Auch im Hinblick vielleicht, weil ich zwei Söhne dort habe. Um einen Grund zu haben, dürfte es dort zu sein. Und auch um eventuell doch die Söhne, wenn sie dann später vielleicht doch noch aufs Fliegen zurückkommen, dass die da auch noch ein Betätigungsfeld haben. Und natürlich, weil es wirtschaftlich interessant sein kann.

[00:42:27] Noch ist es nicht. Ich habe eine Bilanz von 200 Flügen bislang gemacht. Aber das Feedback ist natürlich hervorragend gut. Man sieht es an den Reserven, an den Reviews, auf den Plattformen. Und macht richtig Spaß. Das kommt noch dazu. Also wir haben so quasi jetzt zwei Orte, wo wir leben. Das ist Mejlas Palmas, die Gran Canaria. Und hier in unserem Cotijuel Campillo. Oder zumindest das Ziel für die nächsten Jahre.

[00:43:07] **Lucian Haas:** Das heißt, du wirst dann auch mit deiner Frau zusammen, immer mal wieder pendeln und sagen, wenn wir keine Gruppe haben, fliegen wir nach Las Palmas und arbeiten dort oder haben es schön dort. Und wenn wir eine Gruppe haben, dann fliegen wir zurück nach Almeria und betreuen die Gruppe, die zu uns ins Gästehaus kommt. Genau, so

[00:43:23] **Martin Stegmann:** ist die Idee. Also hier machen wir die Arbeit selber. Das Betreuen der Gruppen. Während in Las Palmas, da betreue ich nur und fliege selber nicht. Ich habe da lokale Piloten und will eigentlich auch die wenigen Flüge den lokalen Piloten zuschanzen, weil ich die an mich oder an die Firma binden will. Der Anfang ist immer das Schwierigste. Noch ist es nicht so viel Arbeit, dass die Leute irgendwie ihr Leben, ihren Job ändern würden oder aufgeben. Aber ich bin auf dem Weg dahin. Wie gesagt, es macht richtig Spaß. Es ist eine tolle Sache. Und es ist ein neues Thema. Und außerdem haben wir uns ein Segelboot zugelegt, weil das liegt am Hafen von Las Palmas.

[00:44:10] Wir haben auch noch das Segeln entdeckt. Also

[00:44:13] **Lucian Haas:** eine sehr windorientierte Alterszeit kommt auf dich zu. Du darfst entweder segeln oder Gleitschirmfliegen oder ein Tandem-Business weiter managen und aufbauen. Ja. Wunderbar, Martin. Ich danke dir für

deine Erzählung. Man hat so ein bisschen Eindruck bekommen, wie jemand aus Deutschland durch viele Zufälle nach Spanien kommt und da sich ein richtig tolles Leben mit aufbaut und irgendwann zum Fliegen gekommen ist. Auf auch wieder spannende Weise. Für diejenigen, die irgendwann mal Lust haben, nach Almeria zu kommen und dort fliegen zu gehen, die entsprechenden Links zum Cabo Activo oder dem Cortijo El Campillo und sowas gebe ich dann natürlich in den Shownotes und entsprechend da noch weiter.

[00:44:58] Mich hat damals, ich war ja auch mal vor Jahren bei dir, fasziniert, dass man unter anderem bei einem Startplatz, da ist der Landeplatz quasi in einer Filmkulisse, wo man dann runterkommt und man sich dann da noch diese Westernkulissen und ich glaube irgendwas Ägyptisches ist auch noch dort und sowas, wo man sich das dann da quasi dazwischen landet und sich das alles noch wie so ein Freilichtmuseum angucken kann. Das fand ich damals auch sehr faszinierend. Das ist das wichtigste Fluggebiet hier.

[00:45:26] **Martin Stegmann:** Sierra Almeria. Das Zentrale und das wirklich am meisten oder am ehesten fliegbar ist. Fast immer. Sehr geschützt. Das ist unglaublich. Da kann zum Beispiel am Meer ein richtig starker, fast Sturm sein. Und 20 Kilometer nach hinten versetzt ins Inland, Sierra Almeria ist ruhig. Da kann man wunderschön fliegen. Und die Kulisse, wie du gesagt hast, ist natürlich einzigartig. Jeder kennt die Kulisse. Ganz viel Autowerbung wurde da schon gedreht. Immer wenn die Werbefuzzis eine exotische Kulisse brauchen, dann kommen sie her.

[00:46:07] **Lucian Haas:** Dann wünsche ich dir eine schöne Sommerzeit, eine tolle Zeit mit den Fliegern und danke für dieses interessante Gespräch. Dankeschön, Lucia. Komm halt mal wieder.

[00:46:24] Das war die Episode 164 von Podz-Glitz. Wenn dir diese Geschichte aus dem Kosmos des Gleitschirmfliegens gefallen hat, dann empfehle Podz-Glitz doch weiter. Erzähle deinen Fliegerfreunden davon oder schreibe einen Kommentar auf Luglite, Soundcloud, Spotify, iTunes oder wo auch immer du den Podcast hörst. Und wenn du mir persönlich etwas Gutes tun willst, dann werde doch zum Förderer von Podz-Glitz und dem Gleitschirm-Blog Lu-Glitz. Als freier Journalist stecke ich viel Zeit, Arbeit und auch Kosten in diese Projekte. Damit ich das weiterhin so professionell, unabhängig und dabei werbefrei tun kann, brauche ich deine Unterstützung. Auf meiner Homepage www.Lu-Glitz.blogspot.com gibt es die Seite Fördern. Dort findest du alle nötigen Infos und Links, um mir finanziell unter die Arme zu greifen.

[00:47:14] Welchen Betrag als Förderer du gibst, kannst du ganz frei wählen. Falls du dir unsicher bist, mein unverbindlicher Vorschlag sind 60 Euro im Jahr. Das entspricht nur 5 Euro im Monat. Ich denke, das ist ein sehr faires Angebot für so viel aktuelle und hintergründige Information und Unterhaltung rund um das schönste Hobby der Welt. Allen Förderern sage ich danke. Bleibt gesund und genießt die Freiheit. Ciao.

English

English · machine translation of the German transcript by gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf

Show notes

Martin Stegmann runs a guesthouse for paragliders in southern Spain. How did his life lead him there?

Life itself often resembles a cross-country flight with a paraglider. One looks for opportunities, scrambles from one updraft to another, glides into new territories, and sometimes it is coincidences that somehow move you forward. However, you only experience these coincidences if you also give them a chance by starting at all.

This image fits well with the life story of Martin Stegmann. The now 67-year-old emigrated to Almeria in southern Spain over 30 years ago with his then-young family to sell solar systems there. It was a happy chain of coincidences that eventually also led to Martin learning paragliding in Almeria.

Today, he operates the Gästehaus El Campillo together with his wife Annika on the edge of the Naturpark Cabo de Gata – with a small mountain very nearby. It is a popular winter destination for paragliding groups. How it came to be, Martin tells in this episode 164 of Podz-Glīdz.

Do you enjoy listening to Podz-Glīdz and reading the blog Lu-Glīdz? Then become a supporter of these projects. All related information can be found at:

<https://lu-glīdz.blogspot.com/p/fordern.html>

Music for this episode:

Track: Clouds Lifting | Künstler: Telecasted

Youtube Audio Library

<https://youtu.be/Oyx6MllFGVs?si=5w9rHyR8r1lzanWj>

Lu-Glīdz Links:

- Blog: <https://lu-glīdz.blogspot.com>
 - Facebook: <https://www.facebook.com/luglīdz>
 - Instagram: <https://www.instagram.com/luglīdz/>
 - Whatsapp channel: <https://whatsapp.com/channel/0029VaBV505CHDynzdlJIU34>
 - Youtube: <https://youtube.com/@Lu-Glīdz>
 - Soundcloud: <https://soundcloud.com/lu-glīdz>
 - Spotify: <https://open.spotify.com/show/6ZNvk83xxGHHtfgFjiAHyJ>
 - Apple-Podcast: <https://itunes.apple.com/de/podcast/podz-glīdz-der-lu-glīdz-podcast/id1447518310?mt=2>
 - Linktree: <https://linktr.ee/luglīdz>
-

LINKS to Martin Stegmann:

- Gästehaus El Campillo: <https://elcampillo.info/?lang=de>
 - Paragliding with Cabo Activo: <https://www.caboactivo.com/de/index.php>
 - Tandem flying in Gran Canaria: <https://tandemflightsgrancanaria.com/de/>
-

Source: <https://lu-glīdz.blogspot.com/2025/07/podz-glīdz-164-almeria.html>

Transcript

[00:00:03] **Martin Stegmann:** It's potentially dangerous. And especially in a rocky, stony environment like we have here, even more so. It's definitely less forgiving than a soft alpine meadow or a spruce forest. I always have to decide how great the danger is. And if I were to think like that, if I always had reservations, I wouldn't be where I am now. My life would have taken a completely different course. Podz-Glitz,

[00:00:45] **Lucian Haas:** the Lu-Glitz podcast.

[00:00:48] **Martin Stegmann:** Stories from the cosmos of paragliding.

[00:00:51] **Lucian Haas:** Today with Martin Stegmann. And I am Lucian Haas. Life itself is often similar to a cross-country flight with a paraglider. You look for opportunities, scramble from lift to lift, and glide into new territories. And sometimes it's coincidences that somehow move you forward. However, you only experience these coincidences if you give them a chance by starting in the first place. This image fits well with the life story of Martin Stegmann. The 67-year-old today emigrated to Almeria in southern Spain over 30 years ago with his then-young family to sell solar systems there. It was a lucky chain of coincidences that eventually also led to Martin learning paragliding in Almeria.

[00:01:42] Today, he and his wife Annika run the El Campillo guesthouse on the edge of the Cabo de Gata Nature Park, with a small mountain right nearby. It is a popular winter destination for paraglider groups. Martin tells the story of how that happened in this episode 164 of Podz-Glitz.

[00:02:04] Since you're listening to the podcast, why not become a supporter of Podz-Glitz? It explains how easy it is on the paragliding blog Lu-Glitz, specifically on the Support page.

[00:02:18] Martin, how hot is it today? What's it like for you guys in Almeria right now?

[00:02:22] **Martin Stegmann:** Others say it's very hot. But actually, compared to the interior of the country,

[00:02:27] **Lucian Haas:** it's all manageable here. I just read that there was a new temperature record in southern Spain, 46 degrees.

[00:02:33] **Martin Stegmann:** Yes, they happen every year, in Seville, in Cordoba. But here, you're actually relatively privileged because the prevailing winds, the east and west winds, always sweep across the sea before they hit here.

[00:02:46] **Lucian Haas:** That means you live close enough that you at least always get a slightly humid and cooler breeze.

[00:02:54] **Martin Stegmann:** Sort of. The historical maximum temperature in Almeria is below 40 degrees. Ah, okay. At least that was true a few years ago. That might have changed in recent years, though.

[00:03:08] **Lucian Haas:** When you're here in the summer and it's maybe not 40 degrees, but still very, very hot, do you ever regret emigrating to Spain? No.

[00:03:17] **Martin Stegmann:** No. No, everything here is manageable. You just have to adjust your life a bit. The days are long, you get up early, and make use of the morning. And around noon, when it's hottest, you're either at the beach or you retreat into the house, close everything up, and have a pleasant 28, 29 degrees. And we manage perfectly fine here without air conditioning. No, the heat isn't a problem.

[00:03:44] **Lucian Haas:** What drove you to go abroad back then? Hmm.

[00:03:47] **Martin Stegmann:** That can't really be put into a few words, but basically, a certain sense of adventure.

[00:03:56] The climate. I'm from southern Germany. There, it was often shrouded in fog for half the year during the winter. Yeah, and I traveled so much in my youth that at some point, the German climate just wasn't really suitable for me anymore. A

[00:04:16] **Lucian Haas:** Climate refugee. And why did you choose Almeria as a location? You could...

[00:04:23] **Martin Stegmann:** You could say it the other way around. Almeria chose us. I can't just speak for myself either, because our whole project is a joint project with my wife Annika.

[00:04:32] **Lucian Haas:** And how did Almeria choose you?

[00:04:36] **Martin Stegmann:** A chain of coincidences. I was studying mechanical engineering. Second internship semester. My first internship semester was at Mercedes-Benz in Sindelfingen. I could have done the second one there too. But I wanted to go south. I tried to get a position for a long time beforehand. I had a verbal offer through the GTZ for half a year in Nepal. Kathmandu Valley. In a recycling workshop. And as the time got closer, there was a rejection. It wasn't possible for legal reasons.

[00:05:14] Work permits are hard to get. Blah blah blah. Okay, I had to reorient myself. Something a bit closer, but I definitely wanted to be in the south. Portugal, Spain. In Portugal, I got another offer. A cooling machine manufacturer, Bizza from Stuttgart.

[00:05:36] Job interview, job offer. Then, shortly before the date. The date was September 1, 1991. Another rejection. Then. The third possibility. And that was pure coincidence. Exactly at the moment the rejection came from Portugal, there was a knock at the door. A friend of my older brother asked me what was wrong. I was somehow shaken. I had tears in my eyes.

[00:06:05] When he said, "Look, I know someone in southern Spain. You know, I've been living in a house there for two years with another mutual friend. And I can give them a quick call." Then he called Antonio in Spanish. Of course, I didn't understand a word. And he asked something like that. And Antonio said, "Que si, que venga."

[00:06:30] And that was our agreement. I didn't know anything more. And then I set off with Annika and her son Niklas, the oldest of us, or actually of hers, and we arrived here and were welcomed warmly. And I... and then came the big surprise, how beautiful it is here. We lived here for half a year. I worked. And before we left here, the thought occurred to me that it would be nice to live here. What could one live off of here? And that's where the idea with the

[00:07:11] **Lucian Haas:** Solar technology. Because there's so much sun here anyway. That's very logical and pretty much obvious.

[00:07:18] **Martin Stegmann:** Yes, start with that. And on the other hand, it was realized that there is a certain expat scene here. People, emigrants, Germans, Brits, or international people who buy little houses on the coast or inland and need electricity. And heat. So I definitely saw a field of activity there.

[00:07:43] And that was the basic idea. And suddenly, I could give my studies some meaning. My studies were mechanical engineering with a focus on vehicle and energy technology. Okay, I'm going into energy technology, and in this case, renewable energy technology. That was the basic idea. And knowing that you can have dreams, but they dissolve very quickly if you don't take the first steps. And the first step would have been,

[00:08:14] to have a piece of land, to buy a ruin, something that was affordable. We didn't have money back then, but 10,000 Marks would have been possible.

[00:08:25] After some searching, we finally found the house we liked, but it was obviously way too expensive. The one we're in now.

[00:08:37] And the selling price of 100,000 Mark was way too high. But it took weeks to get a price from those people, to get a statement. Because it was a purely private relationship with the sellers. And they didn't know. They first had to find out what the market was like. And then we said, okay, we don't have this money, we can forget about it now. And then they offered us again, no, you don't have to pay it all at once, we can do an installment agreement. And that's how we paid for the house with two Euro checks.

[00:09:18] 600 Mark back then, 300 euros. That was the first small installment. We already had a key and returned to Germany with this private, handwritten contract and explained the idea to our circle, our project. And Annika's parents reacted great and said, okay, we can give you the money for the first installment. So the first installment, it was for three years, every half year, one million pesetas. That means, at the beginning, the first installment was 16,000 Mark. Then we

were lucky that the peseta

[00:09:56] had lost some value, a loss of about a quarter, so the second installment was only 12,000.

[00:10:05] My younger brother lent us the money for the second installment, and since I still had to continue my studies, I wasn't able to earn any money.

[00:10:14] And we had already spent our first holidays here, with the first moving belongings and solar material. And then you were open to opportunities. And an opportunity presented itself in the form of sparkling wine. I started a sparkling wine trade. Spanish Cava, transported to Germany, 100 crates, always in the bus, 2 tons. And I distributed it in private circles without charging for it, knowing that New Year's Eve is coming, sparkling wine will be drunk, it's a product that doesn't spoil, you can store it indefinitely. And so a business got rolling. In fact, we used this sparkling wine trade to pay off the remaining installments, and it gave us the security that, yes, we could take the leap.

[00:11:07] After graduating in '93, we set off for Spain with two and a half kids, lots of illusions, and many plans. I tackled the solar technology thing, but I think I still made five trips to Germany in the first year with the sparkling wine to finance ourselves. And that all worked out wonderfully. And after one year, I was able to give up the sparkling wine trade because I already had so much work here in solar technology.

[00:11:41] **Lucian Haas:** A nice story. Emigrating with sparkling wine as the foundation first, to finance it. Were you already a pilot back then? No.

[00:11:54] **Martin Stegmann:** Mentally, yes, in my dreams.

[00:11:57] In my dreams, I was maybe born as a pilot. So, even as a child. Everything that flew fascinated me. My first memories, I don't know, as a three-year-old with my parents at the Adriatic, there were these plastic things where a mini-helicopter would detach and fly ten meters into the air. You had to pull a string or something, right? Exactly, pull a string. And off it goes. I was fascinated. How does that work? And then later in southern Germany, the Americans and French were still stationed there back then, and there were regular parachute jumping exercises. Well, for me, I'd cycle 15 kilometers to see the parachutists land and, under certain circumstances, even see a helicopter land.

[00:12:50] And I always found that impressive. No, I only got into flying later. It was always a dream. In my head. When I first saw the first hang gliders in the Allgäu during my studies in the 80s, I couldn't believe it.

[00:13:09] I thought it was so insane. And just the idea alone. But of course, for me, it was somehow unreachable at first during my studies, and later with a family and moving abroad. There were completely different priorities. There was no room for flying. Or for dedicating yourself to it. To do something. No, that came with flying, that only came later once we had somewhat established ourselves here. And that actually already, for me, gave the feeling of being able to let go, of being able to dedicate myself to something else now. Even the financial freedom, that took about ten years.

[00:13:54] Okay, so you...

[00:13:55] **Lucian Haas:** you said it started in 1991, 1993, but you basically emigrated in the early 90s, '93 or something. That means ten years later, in 2003 or 2005, you started flying. 2005, yeah. How did that happen?

[00:14:15] **Martin Stegmann:** A friend called me. Listen, there's a course in Almeria.

[00:14:22] Paragliding. And it costs 300 euros. Do you want to join? I said, oh sure, of course, immediately. Unprompted. Although I've never seen a paraglider up close. I've only seen them in the sky, on the drive to Spain in Annecy, and maybe on TV. The development just passed me by at first. And about this course from a local club in Almeria...

[00:14:49] was then the meeting, a theoretical introduction for an hour or two, we got to know each other and immediately made plans for the next day at the practice slope. That was the first time I saw a paraglider in real life.

[00:15:04] And I actually managed to do it, somehow after half an hour or an hour

[00:15:11] to pull forward and start running. And suddenly, I was flying.

[00:15:16] And that was such an immersive experience, actually flying for the first time, something I'd always dreamed about before. And the flight was short. It was hardly anything. It was hardly worth mentioning. I was maybe four or five meters in the air and flew 20 or 30 meters. Two or three seconds. But the experience was great. And I knew immediately, this is my thing. I'm going to keep doing this. And that's how it was. The course was, of course, somehow very amateurish. Here in Almeria, there are no legal regulations. So anyone can go paragliding and anyone can teach someone else how to go paragliding without any law.

[00:16:05] It's like riding a bike. And the guys, they were highly motivated, but of course had no experience at all. And hair-raising things happened, and also serious accidents. For example? For example, when the course... We always joked. There were only a dozen flight students. And the first weekend, maybe they forget the practice gliders in my car. And we can then maybe do a bit of ground handling alone. But no one seriously thought to actually ask. Because of course, an instructor who has a bit of a sense of responsibility would immediately say, no, no, no. I'm not letting you play around out there alone. Way too dangerous.

[00:16:51] But that's exactly how it was. The flight instructor felt guilty because then came the second weekend. He couldn't make it. There was a wedding or... well. He felt guilty and suddenly he's standing there, sets out two gliders for me and says, practice a bit on your own. Yeah, and that's what we did. Me and a Spaniard.

[00:17:14] Hours of ground handling. We feel good. We've got this. We can do it. The wind got stronger. And now we're going over there to a small practice slope. Not my home park. But a bit further. And we're doing a slide. Yeah, and that's where a serious accident happened. The Spaniard, just now.

[00:17:35] The wind was too strong. It was gusty. It wasn't nice. And he got levered out. Disappears from my field of vision. And I hadn't recognized the danger. It was a round mountain. Obviously, where at first there was no visible potential for danger. Yes, later it occurred to me on the north side. There, the farmer or the landowner made a path, an access road. And over the access road, an edge was formed. Four to five meters. A vertical wall. And that's where Alberto fell down. And I then recovered him. And took him to the doctor. Or to the Urgencia.

[00:18:19] And he had internal injuries. He was taken very quickly by ambulance to the right hospital, and from there by helicopter to Malaga. A specialist hospital. In the end, he had a liver tear. That's what happened. And that was the end of the course.

[00:18:40] And there were other accidents that happened. Less severe. But such that I was the only student left. And by then, I was already so hooked. I bought a used glider. I'd made contacts with the local scene by then. I bought a used Swing Arcus from my former teacher. And then I discovered the local mountain here. And of course, I became cautious because of the potential for danger. I became more aware of everything. Yeah, sure, mistakes aren't forgiven here. Especially not in this steep, rocky environment. And then I slowly hiked up my mountain, flew down, hiked up, flew down.

[00:19:29] And after two or three months, I reached the point where I had mastered my home mountain. I could stay at the top. And you can't imagine what a sense of triumph I had. Flying over my own property. Seeing my children. And knowing, this is my mountain. I can fly here many, many more times. And in fact, many thousands of times, when I hiked up this mountain, I...

[00:19:56] **Lucian Haas:** I flew. I want to talk about your home mountain again in a moment. Before that, about these accidents. You say that basically the whole course almost gave up because of the accidents. Only you kept going. You gave first aid to your friend who had a liver rupture and stuff like that. Why didn't that deter you? You had a family. You had responsibilities. You had children. What kept you going anyway, making you say I want to keep flying, even though I see how dangerous it can be?

[00:20:27] **Martin Stegmann:** I thought it was in my hands. I always have to decide how great the danger is. And if I thought that way, if I always had reservations, I wouldn't be where I am now. My life would have taken a completely different course. I see the danger, I was also a windsurfer. I started that before paragliding. Also potentially dangerous. Always with downwind.

[00:20:55] And I did it anyway. I think I can assess what the real danger is. I don't want to do anything stupid. And actually, I'm still here. I'm still flying. I've had accidents later on, but that's what the impression was. It's potentially dangerous. And especially in a rocky, stony environment like we have here, even more so. It's definitely less forgiving than a soft alpine meadow. Or a spruce forest. Landing in the forest, landing in a tree, is far less harmless than somewhere between rocks. So it didn't stop me. No, I was just too fascinated.

[00:21:42] And as I said, my life would have turned out completely differently if I were the type of person who would just avoid any potential dangers.

[00:21:52] **Lucian Haas:** You said that, in the end, you learned on your home mountain, which is right behind your property. Your property, called Casa Rural Cortijo el Campillo, is located a bit outside or well outside of Almeria, Cabo de Gata—actually, it's partly a nature reserve too. And you're on the edge of it and have this mountain. How are we supposed to imagine a home mountain in that location? I mean, is it a 30-meter little hill, or can you hike up 300 meters there? Or what does it look like?

[00:22:26] **Martin Stegmann:** The mountain is maybe an exaggeration. It's a hill. The elevation difference is 50 meters, the horizontal distance is 500 meters, and I'm at the top in 10 minutes. That means back when I still had my office here, my engineering firm, I had a weather station on the computer and I could see, oh, now it might actually be perfect. Let's take a half-hour break now.

[00:22:51] And it took about fifteen minutes from the decision to the takeoff. Then I flew for 20 minutes, landed in front of the front door, packed up again, and in total, forty-five minutes had passed. And I'm back, feeling nice and refreshed, and back to my work. So it was excellent.

[00:23:14] **Lucian Haas:** And also, from the wind situation, the flow situation there, does something always build up during the day through a sea breeze system or something like that, where you could say, actually, from 2 p.m. onwards, my home mountain is always active? So I can always take an hour for lunch and then go for a flight?

[00:23:31] **Martin Stegmann:** No, no. That also depends completely on the season. So in the summer, you can fly during the day, or forget about it around lunchtime. It's no fun. It's just too thermal, too turbulent. There are one or two hours in the morning and then towards early evening. And in the summer, it's just too hot during the day anyway. No one wants to go up the mountains or do any physical activities then. If they do, they go to the sea. But it's not always summer. Most of the time is actually autumn, winter, spring. And in the winter, there are days where you could theoretically fly all day. Now, the mountain is, of course,

[00:24:16] or the hill is rather small. And in good conditions, we've certainly been out with four or five gliders at the same time. So, for the size it has, it's actually perfectly positioned. It's perfectly aligned with the wind. Often. Often with laminar, dynamic wind, almost like at the sea.

[00:24:45] As I said, it depends on the time of year. And on the daily conditions. Sometimes with invited thermals, though I didn't get more than maybe 100 meters above the start. But it was definitely never boring. Yeah.

[00:25:05] I still go up there regularly. I'm not tired of it yet. It's just relaxing.

[00:25:12] **Lucian Haas:** and it's right on your doorstep. You can just hang out for a bit and then get back to work. Yeah. Today, you're offering this at your property, you've also expanded it to the guesthouse. Or you've had it expanded for a few years now. And you're offering it as a guesthouse for paragliding. How did that happen?

[00:25:35] That was also like, a

[00:25:36] **Martin Stegmann:** a story where you get the feeling,

[00:25:41] you just can't plan things like that. You just have to be open to opportunities and seize them when they come. In that case, it was 2008. In 2008, I was already—we had already been here for 13, 15 years, 15 years of solar technology. In those 15 years, I had had a huge number of customers by then, private customers. I sold and installed electricity and heat for them. That means if it fails, electricity and heat, then it's always an emergency.

[00:26:18] And we lived quite well, I earned well, but I couldn't get away from here. I was indispensable.

[00:26:27] Out of a sense of responsibility for my clients. And I saw that it's a cycle. How can I get out of that again? Or the desire, I want to get out of that again. Yeah, I can't keep looking for new clients until the end of my life, and then with every project, you're obligated to provide warranty service for at least five years. How do I get out of that? That was one reason. Then it was foreseeable, exactly in 2008, the economic crisis hits. Here in Spain, it was a construction crisis and no more interesting projects came in. I was quite spoiled. My radius of action kept getting smaller. I had no advertising at all, but people came to me and my order books were full.

[00:27:17] And suddenly I noticed, it's changing. Nothing interesting is coming in anymore. So times are going to change. I'd have to expand my radius again. And in the same year, we had the guesthouse, which is actually Annika's, my wife's, project. She managed the whole thing. And we had opened. And then I sat on the terrace and thought to myself, yeah, it's nice, in the high season everything is full, but the off-season, which is at least three to four times as long, how could we get people? And that's where the idea came from, aha, I have the local mountain here. It could be interesting for paraglider groups,

[00:28:06] for schools. Let's give it a try. On the same evening. It was a frustration, it was. Actually.

[00:28:14] Ten emails, the early internet. It was all new. We had an internet connection. It was very slow. But I only find twelve flight schools, write an email. We have a guesthouse here, ideal for groups of up to twelve people. We have a small local mountain. I'm a pilot myself. I can take you to the flight areas. Yes, you can take a look at it. And it didn't take long. A few days. A response already came from Papillon, Germany's largest flight school. Yes, they are interested. They'll send a group over. Yes, and that was, of course, somehow a huge success with, where

[00:28:59] I thought, that can't be a coincidence. Then I started researching. Yeah, how do the flight schools do it? Well, of course, they can't work in Germany during the winter. They either close down or offer guided flight travel. It was foreseeable that the common destinations, like here in Spain, Algodonales or Almunieca, were already partially full at that time and people were looking for new areas. Only I wasn't that far along yet. I had to—I could only devote myself to the topic to a limited extent, but the idea was born in 2008 and it took until 2012 for that idea to actually be fully implemented. I was slow, I gradually freed myself from the

[00:29:43] solar technology business and was able to found Cabo Activo, the active tourism company, so that the whole thing could be operated officially and legally. And then I started doing proper advertising and offering it, and actually, the groups started coming in 2012. In 2013, I think there were already seven groups, and it was relatively easy to keep getting groups whenever it was necessary.

[00:30:16] **Lucian Haas:** What does this area around Almeria have to offer for paragliding, besides your home mountain? The pictures you see, that's the classic Mar de Plástico—the sea of plastic from all those greenhouses where half of Europe gets its tomatoes and all that—it's not exactly visually appealing at first glance. No. Where can you fly nicely in that area then? Yes,

[00:30:43] **Martin Stegmann:** there are beautiful flying areas. So, look, this Mar de Plástico, yeah, that's a world you have to deal with. But ultimately, it's maybe about five to ten percent of the province of Almeria, yeah, and that's what shapes the image. But it's mainly south of Almeria and actually, I try to avoid that area if possible. There are still some greenhouses here, but not on that scale. Then we have wonderful flying areas inland. The province of Almeria is relatively large and quite pristine inland. Completely different from Malaga, yeah, where everything is built up and developed all the way into the hinterland.

[00:31:28] Almeria has several small mountain ranges here that are absolutely original, pristine. And there are flight areas, at least half a dozen, where you don't see a single piece of plastic. There are other areas, yeah, as I said, I try to avoid those. I don't find them beautiful. The eye doesn't fly. For me, it's important that the surroundings have to fit somehow. And we have great, beautiful flight areas. Really. With great views and no plastic.

[00:32:00] **Lucian Haas:** Which one would you describe as the most beautiful flying area in your area? The most beautiful in terms of landscape.

[00:32:07] **Martin Stegmann:** is Eremita. Eremita, or maybe it's sometimes known as Alicun. The real name is Huessicha, but that's such a tongue twister that most people can't get it right.

[00:32:21] That's nice, because from there you have a view of the Tavernas desert. Everyone knows the Tavernas desert from the Spaghetti Westerns or Deliverance or Indiana Jones. In any case, it's an extraordinary area that's more like Arizona. Although I was here in Arizona once.

[00:32:46] You know it from the movies. You know the movies too. Yes, exactly. So there's a great diversity. Sierra de Gado, Sierra Filabre, Sierra La Mia, Sierra Nevada—all meet there. So, more or less, five mountain ranges converging. And with a lot of diversity. This valley, down below the Ermita, there's the Andarax river. Yes, it's a completely different world from here. Fundamentally different from here on the coast. Yes, there's water, there are autumn colors, there are trees and spruce and pine forests.

[00:33:30] Everything is right nearby. It's incredible how different the microclimates are here.

[00:33:36] **Lucian Haas:** can be. But aren't they all simple take-off and landing sites? Because you say there's a lot of rock and you have to be careful. Yes, well

[00:33:47] **Martin Stegmann:** Let's just say, the perfectly perfect flying area doesn't exist here. No, there's always either the launch site is a bit difficult or the landing is a bit difficult.

[00:34:02] But it's actually all fine, as long as you're somehow careful and prudent, it's really no problem. I mean, I've had so many, so many pilots here now.

[00:34:17] Minor accidents have happened. Thank God, nothing serious. And afterwards, people are grateful because the ground effect is, of course, very large when the conditions are a bit more difficult. You have to approach the matter carefully, consciously, deliberately.

[00:34:35] But we have beautiful flying areas here. We can't compete with cross-country flight areas. We have a cross-country flight area, but that's along the Mar de Clastigo and it's not so nice to look at. Not so nice to look at, no. But what do people want? Most of them, well, there are differences now. Our pilots, and we have many repeat visitors who come, or there are other pilots who want their vacation, they want to fly, fly, fly. Yes, nothing else. And as high as possible, as far as possible, they might be out of place here. You have to be aware of that in advance, I'm sort of more...

[00:35:22] Tell the people, listen, cross-country flights and record flights—you can't compare those to Algonales.

[00:35:31] This is more of a mixed vacation. You fly in the morning or afternoon, and maybe hit the beach in between. For half the year, you can definitely go swimming or snorkeling, which is a huge draw. And when you can't swim anymore, you can certainly go hiking. So the area is very versatile and, yeah, it's a mixed vacation. It's also ideal for couples, for example, if he flies and she doesn't, or vice versa. They can complement each other perfectly. In Las Negras, for instance, you can fly while someone down below swims in the sea.

[00:36:16] That's a soaring spot near you. That's a soaring spot,

[00:36:19] **Lucian Haas:** Exactly. Now you always have these flight groups and have basically become a pilot professionally in a way. How have you managed to keep that fascination for flying?

[00:36:36] **Martin Stegmann:** It just happened that way. The fascination is there and it stays. It doesn't cool down. Not significantly. I still get my heart racing when I go out for a flight. I still have these great feelings when I'm up in the air. What kind of feelings are they? Yeah, feelings of freedom.

[00:37:03] Feelings of freedom? It's just the act of flying. I don't know how to describe it, but every pilot knows that. It's beautiful, taking off. Yeah, leaving everything behind. Still do. Maybe I don't fly quite as much anymore, and not at every opportunity. Only in good conditions. But in principle, the passion for flying hasn't faded. It's not the jadedness I could see in some flight instructors, for example, who come here with gliders and show no signs of passion for flying at all, but just hang on the walkie-talkie supervising their students.

[00:37:53] **Lucian Haas:** Has this flying in your area, has it changed over the years? I mean, do you feel something like climate change or other types of change where you'd say you have to approach flying differently today? I can't really judge that specifically right now.

[00:38:10] **Martin Stegmann:** I don't think so. There are always,

[00:38:14] no, that the thermals are somehow more brutal now than they used to be. I can't really confirm that myself. There were already tricky days at the beginning

[00:38:30] dangerous situations, and now too. And like I said, when it's really hot in the summer, you shouldn't think about flying during the day. Except on the coast in Las Negras. There, it's always possible, of course. When the wind comes from the sea and is laminar, it's obviously great. But I can't say that I feel any kind of change there right now. Maybe not enough time has passed. 20 years.

[00:39:03] **Lucian Haas:** What about flying? What about your kids? Did you pass on your passion for flying to them? Did they inherit it somehow? Or did they watch you fly and say, "Dad is always hanging out on the mountain? That's actually kind of annoying." And they turned to something completely different. Yeah, I think the last one is their thing.

[00:39:20] **Martin Stegmann:** I didn't indoctrinate them, not excessively. Of course, I tried to involve them. They all flew with me in tandem. I even hooked them up on the practice slope at times. And I tried to figure out for myself how much interest in flying they actually had. But their reaction, compared to mine, was pretty mild. And then I was also aware that the kids probably always need a bit of their own space, or that it's better if they follow their own path, do their own hobbies, their own things. And in that case, my boys,

[00:40:07] they discovered wave flying. They became passionate wave surfers. So they aren't pilots, there are no active pilots among them. Although I don't want to rule out that this could change at some point down the line. But as I said,

[00:40:21] that hot-blooded passion I felt in myself, you won't find that in my children.

[00:40:27] **Lucian Haas:** You're 67 now.

[00:40:30] How much longer do you want to fly?

[00:40:34] **Martin Stegmann:** Oh, as long as I can somehow manage it. I'm thinking of my home mountain.

[00:40:40] I'll still be doing that in ten years. I don't know. I don't want to make a statement. I'm happy. I'm doing well. I'm healthy. I still feel hardly restricted at all. And I'm going to keep doing it.

[00:40:56] Here at the home mountain and elsewhere. I already mentioned that I've started a new project that also allows for flying into old age, which is over there on Gran Canaria. What do you do there? On Gran Canaria, I discovered the flight area that I've always been looking for here—namely for tandem flights—and never found because of uncertain weather conditions and dangerous launch sites. And on Gran Canaria, I found it. Laminar sea breeze, constant conditions. For three-quarters of the year, the northeast passat blows. Almost every day, the weather is the same.

[00:41:41] Then there's the logistics near the capital, Las Palmas. 250 meters above sea level. The cliffs. The drive is easy. Completely open launch sites. And I've started something there. A subsidiary of Coveractivo. I thought, I have the company, I have the insurance. I want to try this. Also, perhaps with the fact that I have two sons there, to have a reason to be there. And also, in case the sons eventually come back to flying later on, so that they have a field of activity there too. And of course, because it can be economically interesting.

[00:42:27] It's not there yet. I've done a balance sheet of 200 flights so far. But the feedback is, of course, excellent. You can see it in the bookings, in the reviews on the platforms. And it's really fun. That's another thing. So we basically have two places where we live now. That's Las Palmas, Gran Canaria. And here in our Cotijuel Campillo. Or at least, that's the goal for the next few years.

[00:43:07] **Lucian Haas:** That means you'll be commuting with your wife every now and then, saying, "If we don't have a group, we'll fly to Las Palmas and work there or just enjoy it there. And if we do have a group, we'll fly back to Almeria and look after the group coming to our guesthouse." Exactly, like that.

[00:43:23] **Martin Stegmann:** That's the idea. So here, we do the work ourselves—looking after the groups. While in Las Palmas, I only supervise and don't fly myself. I have local pilots there and actually want to give them those few flights because I want to tie them to me or to the company. The beginning is always the hardest. It's not yet so much work that people would change their lives or quit their jobs. But I'm on my way there. Like I said, it's a lot of fun. It's a great thing. And it's a new topic. Plus, we got ourselves a sailboat because it's located in the port of Las Palmas.

[00:44:10] We also discovered sailing. So...

[00:44:13] **Lucian Haas:** a very wind-oriented period of your life is approaching. You can either go sailing or paragliding, or continue to manage and build a tandem business. Yes. Wonderful, Martin. Thank you for your story. One gets a bit of an impression of how someone from Germany ends up in Spain through many coincidences, builds a really great life there, and eventually gets into flying. In exciting ways, too. For those who might feel like coming to Almeria sometime to go flying, I'll of course provide the corresponding links to Cabo Activo or Cortijo El Campillo and such in the show notes and will provide further details there.

[00:44:58] Back then, I was also with you years ago, and I was fascinated by the fact that at one launch site, for example, the landing field is practically in a film set where you come down and you still have these Western backdrops—and I think there's something Egyptian there too—and stuff like that, where you basically land in between it all and can look at everything like some kind of open-air museum. I found that very fascinating back then too. This is the most important flight area here.

[00:45:26] **Martin Stegmann:** Sierra Almeria. That's the central area and where it's most, or rather easiest, to fly. Almost always. It's very sheltered. It's incredible. For example, there can be a really strong, almost storm-force wind by the sea. And 20 kilometers back inland, Sierra Almeria is calm. You can fly beautifully there. And the scenery, as you said, is of course unique. Everyone knows the scenery. A lot of car commercials have been filmed there. Whenever the advertising folks need an exotic backdrop, they come here.

[00:46:07] **Lucian Haas:** Then I wish you a great summer, a wonderful time with the gliders, and thanks for this interesting conversation. Thank you so much, Lucia. Do come back again sometime.

[00:46:24] That was episode 164 of Podz-Glīdz. If you enjoyed this story from the cosmos of paragliding, then please recommend Podz-Glīdz. Tell your flying friends about it or leave a comment on Luglite, Soundcloud, Spotify, iTunes, or wherever you listen to the podcast. And if you want to do something nice for me personally, then become a supporter of Podz-Glīdz and the paragliding blog Lu-Glīdz. As a freelance journalist, I put a lot of time, work, and also costs into these projects. In order for me to continue doing this so professionally, independently, and ad-free, I need your support. On my homepage www.Lu-Glīdz.blogspot.com, there is a Support page. There you will find all the necessary information and links to give me a financial hand.

[00:47:14] You can choose whatever amount you'd like to contribute as a supporter. If you're unsure, my non-binding suggestion is 60 euros a year. That's only 5 euros a month. I think that's a very fair offer for so much up-to-date, in-depth information and entertainment surrounding the most beautiful hobby in the world. I want to thank all the supporters. Stay healthy and enjoy the freedom. Ciao.

Français

French · machine translation of the German transcript by gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf

Show notes

Martin Stegmann gère une maison d'hôtes pour parapentistes dans le sud de l'Espagne. Comment sa vie l'a-t-il mené là-bas ?

La vie en elle-même ressemble souvent à un vol en parapente. On cherche des opportunités, on se hisse d'une ascendante à une autre, on glisse vers de nouveaux horizons, et parfois ce sont des coïncidences qui nous font avancer d'une manière ou d'une autre. Cependant, on ne vit ces coïncidences que si on leur donne une chance, en commençant tout simplement par décoller.

Cette image convient bien à l'histoire de vie de Martin Stegmann. Aujourd'hui âgé de 67 ans, il a émigré avec sa jeune famille il y a plus de 30 ans à Almeria, dans le sud de l'Espagne, pour y vendre des installations solaires. Ce fut une heureuse suite de coïncidences qui a finalement conduit Martin à apprendre le parapente à Almeria.

Aujourd'hui, il gère avec sa femme Annika la maison d'hôtes El Campillo en bordure du parc naturel Cabo de Gata – avec une petite montagne à proximité. C'est une destination d'hiver prisée pour les groupes de parapente. Comment cela s'est produit, Martin en raconte dans cet épisode 164 de Podz-Glitz.

Tu aimes écouter Podz-Glitz et lire le blog Lu-Glitz ? Alors deviens un contributeur de ces projets. Toutes les informations relatives se trouvent sous :

<https://lu-glitz.blogspot.com/p/fordern.html>

Musique de cet épisode :

Piste : Clouds Lifting | Artiste : Telecasted

Bibliothèque audio YouTube

<https://youtu.be/Oyx6MllFGVs?si=5w9rHyR8r1lzanWj>

Liens Lu-Glitz :

- Blog : <https://lu-glitz.blogspot.com>
- Facebook : <https://www.facebook.com/luglitz>
- Instagram : <https://www.instagram.com/luglitz/>
- Canal Whatsapp : <https://whatsapp.com/channel/0029VaBV505CHDynzdlJIU34>
- Youtube : <https://youtube.com/@Lu-Glitz>
- Soundcloud : <https://soundcloud.com/lu-glitz>
- Spotify : <https://open.spotify.com/show/6ZNvk83xxGHHtfgFjiAHyJ>
- Apple-Podcast : <https://itunes.apple.com/de/podcast/podz-glitz-der-lu-glitz-podcast/id1447518310?mt=2>
- Linktree : <https://linktr.ee/luglitz>

LIENS vers Martin Stegmann :

- Gästehaus El Campillo : <https://elcampillo.info/?lang=de>
- Vol de parapente avec Cabo Activo : <https://www.caboactivo.com/de/index.php>
- Vol en tandem à Gran Canaria : <https://tandemflightsgrancanaria.com/de/>

Transcript

[00:00:03] **Martin Stegmann:** C'est potentiellement dangereux. Et surtout dans un environnement rocheux et escarpé comme celui qu'on a ici, c'est encore plus marqué. C'est en tout cas moins indulgent qu'une prairie alpine douce ou une forêt de sapins. Je dois toujours décider quel est le degré de danger. Et si je pensais comme ça, si j'avais toujours des réserves, je ne serais pas là où je suis maintenant. Ma vie aurait pris un tout autre cours. Podz-Glidz,

[00:00:45] **Lucian Haas:** le podcast Lu-Glidz.

[00:00:48] **Martin Stegmann:** Des histoires du cosmos du parapente.

[00:00:51] **Lucian Haas:** Aujourd'hui avec Martin Stegmann. Et je suis Lucian Haas. La vie en elle-même ressemble souvent à un vol de distance en parapente. On cherche des opportunités, on se hisse d'une ascendance à une autre, on glisse vers de nouveaux horizons. Et parfois, ce sont des coïncidences qui nous font avancer d'une manière ou d'une autre. Cependant, on ne vit ces coïncidences que si on leur donne une chance, en prenant simplement le départ. Cette image convient bien à l'histoire de vie de Martin Stegmann. L'homme qui a aujourd'hui 67 ans a émigré avec sa jeune famille il y a plus de 30 ans à Almeria, dans le sud de l'Espagne, pour y vendre des installations solaires. Ce fut une heureuse suite de coïncidences qui a finalement conduit Martin à apprendre le parapente à Almeria.

[00:01:42] Aujourd'hui, il gère avec sa femme Annika la maison d'hôtes El Campillo en bordure du parc naturel de Cabo de Gata, avec une petite montagne toute proche. C'est une destination hivernale prisée pour les groupes de parapente. Comment cela s'est passé, Martin nous le raconte dans cet épisode 164 de Podz-Glidz.

[00:02:04] Puisque tu écoutes le podcast, deviens un contributeur de Podz-Glidz. Comment faire simplement est expliqué sur le blog de parapente Lu-Glidz, sur la page Soutenir.

[00:02:18] Martin, il fait quelle température aujourd'hui ? C'est comment chez vous en ce moment à Almeria ?

[00:02:22] **Martin Stegmann:** D'autres disent qu'il fait très chaud. Mais en fait, par rapport à l'intérieur des terres,

[00:02:27] **Lucian Haas:** c'est tout à fait supportable ici. Je viens de lire qu'il y a eu un nouveau record de température dans le sud de l'Espagne, 46 degrés.

[00:02:33] **Martin Stegmann:** Oui, il y en a chaque année, à Séville ou à Cordoue. Mais ici, on est en fait relativement privilégiés, parce que les vents qui prédominent ici, les vents d'est et d'ouest, ils passent toujours au-dessus de la mer avant d'arriver ici.

[00:02:46] **Lucian Haas:** Ça veut dire que tu habites assez près pour avoir au moins une légère brise humide et un peu plus fraîche.

[00:02:54] **Martin Stegmann:** En quelque sorte. Le record historique de température à Almeria est inférieur à 40 degrés. Ah, d'accord. Enfin, c'était le cas il y a quelques années. Ça a peut-être changé ces dernières années.

[00:03:08] **Lucian Haas:** Si tu es là en été et qu'il fait peut-être pas 40 degrés, mais que c'est quand même très, très chaud, est-ce que tu regrettes parfois d'avoir émigré en Espagne ? Non.

[00:03:17] **Martin Stegmann:** Non. Non, tout est supportable ici. Il faut juste adapter un peu sa vie. Les journées sont longues, on se lève tôt, on profite du matin. Et vers midi, quand il fait le plus chaud, on est soit à la plage, soit on se retire à la maison, on ferme tout et on a de agréables 28, 29 degrés. Et on s'en sort merveilleusement bien sans climatisation. Non, la chaleur n'est pas un problème.

[00:03:44] **Lucian Haas:** Qu'est-ce qui t'a poussé à partir à l'étranger à l'époque ? Hm.

[00:03:47] **Martin Stegmann:** C'est difficile à résumer en quelques mots, mais fondamentalement, une certaine soif d'aventure.

[00:03:56] Le climat. Je viens du sud de l'Allemagne. Là-bas, pendant la moitié de l'année en hiver, il y avait souvent du brouillard. Oui, et j'ai tellement voyagé quand j'étais jeune que le climat allemand ne me convenait plus vraiment à un moment donné. Un

[00:04:16] **Lucian Haas:** Réfugié climatique. Et pourquoi as-tu choisi Almeria comme lieu de vie ? On pourrait dire que...

[00:04:23] **Martin Stegmann:** On pourrait dire l'inverse. C'est Almeria qui nous a choisis. Je ne peux pas non plus parler que de moi seul, parce que tout notre projet est un projet collectif avec ma femme Annika.

[00:04:32] **Lucian Haas:** Et comment Almeria vous a-t-elle choisis ?

[00:04:36] **Martin Stegmann:** Une suite de coïncidences. J'étais en études de génie mécanique. Deuxième semestre de stage. Le premier semestre de stage était chez Mercedes-Benz à Sindelfingen. J'aurais pu faire le deuxième là-bas aussi. Mais je voulais aller dans le sud. J'ai essayé longtemps d'obtenir un poste avant. J'avais une promesse verbale via la GTZ pour un semestre au Népal. Dans la vallée de Katmandou. Dans un atelier de recyclage. Et quand le moment est arrivé, ils ont annulé. Ce n'était pas possible pour des raisons juridiques.

[00:05:14] Le permis de travail est difficile à obtenir. Blablabla. Bon, je devais me réorienter. Un peu plus près, mais je voulais absolument être dans le sud. Portugal, Espagne. Au Portugal, encore une acceptation. Un fabricant de groupes frigorifiques, Bizza, à Stuttgart.

[00:05:36] Entretien d'embauche, promesse d'embauche. Puis, juste avant le rendez-vous. Le rendez-vous était le 1er septembre 1991. Encore un refus. Puis, la troisième possibilité. Et c'était vraiment par hasard. Juste à ce moment-là, quand le refus est arrivé du Portugal, on a frappé à la porte. Un ami de mon frère aîné m'a demandé : « Qu'est-ce qui se passe ? » J'étais un peu sous le choc. J'avais les larmes aux yeux.

[00:06:05] Quand il m'a dit : « Écoute, je connais quelqu'un dans le sud de l'Espagne. Tu sais, j'y vis depuis deux ans dans une maison avec un autre ami commun. Je peux l'appeler rapidement. » Ensuite, il a appelé Antonio en espagnol. Bien sûr, je n'ai rien compris. Il a demandé quelque chose, et Antonio a répondu : « que sí, que venga. »

[00:06:30] Et c'était notre accord. Je ne savais pas plus. Et puis, je suis parti avec Annika et son fils Niklas, l'aîné de nous, ou plutôt d'elle, on est arrivés ici et on a été accueillis chaleureusement. Et moi. Et puis est venue la grande surprise, comme c'est beau ici. On a vécu ici pendant un semestre. J'ai travaillé. Et avant qu'on parte d'ici, l'idée est venue que ce serait sympa de vivre ici. De quoi pourrait-on vivre ici ? Et c'est là que l'idée de la...

[00:07:11] **Lucian Haas:** L'énergie solaire. Parce qu'il y a tellement de soleil ici de toute façon. C'est tout à fait logique et évident, en quelque sorte.

[00:07:18] **Martin Stegmann:** Oui, d'abord ça. Et d'autre part, on a réalisé qu'il y a quand même une certaine scène étrangère ici. Des gens, des expatriés, des Allemands, des Anglais ou des internationaux qui achètent des petites maisons sur la côte ou à l'intérieur des terres et qui ont besoin d'électricité. Et de chaleur. Donc, j'ai clairement vu un champ d'activité.

[00:07:43] Et c'était l'idée de base. Et soudain, j'ai pu donner un sens à mes études. Mes études étaient en génie mécanique avec une spécialisation en technologie des véhicules et de l'énergie. OK, je vais faire de la technologie de l'énergie et, dans ce cas, des énergies renouvelables. C'était l'idée de base. Et en sachant qu'on peut avoir des rêves, mais que ça s'évapore très vite si on ne fait pas déjà les premiers pas. Et le premier pas aurait été,

[00:08:14] avoir un bout de terrain, acheter une ruine, n'importe quoi qui soit abordable. On n'avait pas d'argent à l'époque, mais 10 000 marks auraient été possibles.

[00:08:25] Après avoir bien cherché, on a fini par trouver la maison qui nous plaisait, mais elle était évidemment bien trop chère. Celle où on est maintenant.

[00:08:37] Et le prix de vente était bien trop élevé avec 100 000 Marks. Mais il a fallu des semaines pour obtenir ce prix de la part de ces gens, pour avoir une réponse. Parce que c'était une relation purement privée avec les vendeurs. Et ils ne

savaient pas. Ils ont dû d'abord se renseigner sur le marché. Et on a dit : d'accord, on n'a pas cet argent, on peut oublier ça. Et ils nous ont alors proposé : non, vous n'avez pas besoin de payer tout d'un coup, on peut faire un contrat de paiement échelonné. Et c'est comme ça qu'on a prépayé la maison avec deux chèques de deux euros.

[00:09:18] 600 Marks à l'époque, 300 euros. C'était le premier petit acompte. On avait déjà une clé et on est rentrés en Allemagne avec ce contrat privé manuscrit et on a expliqué l'idée à notre entourage, notre projet. Les parents d'Annika ont super bien réagi et ont dit : d'accord, on peut vous donner l'argent pour la première tranche. Donc la première tranche, c'était sur trois ans, tous les six mois, un million de pesetas. Autrement dit, au début, la première tranche était de 16 000 Marks. Ensuite, on a eu de la chance que la peseta

[00:09:56] a perdu de la valeur, une perte d'un quart, et la deuxième tranche n'était plus que de 12 000.

[00:10:05] Pour la deuxième tranche, mon frère cadet nous a prêté l'argent et comme je devais continuer mes études, je ne pouvais pas gagner d'argent.

[00:10:14] Et on avait déjà passé nos premières vacances ici, avec les premiers meubles et le matériel solaire. Et on était ouverts aux opportunités. Une opportunité s'est présentée sous forme de champagne. J'ai alors lancé un commerce de champagne. Du Cava espagnol, transporté en Allemagne, 100 caisses, toujours dans le bus, 2 tonnes. Et je l'ai distribué dans mon cercle privé, sans facturer, avec la conscience que le réveillon arrivait, que le champagne se boit, que c'est un produit qui ne périmait pas, qu'on peut stocker indéfiniment. Et c'est comme ça que l'affaire a commencé à décoller. En fait, on a remboursé les traites suivantes avec ce commerce de champagne et ça nous a donné la sécurité, oui, on pouvait tenter le coup.

[00:11:07] Après mes études en 93, on est partis pour l'Espagne avec deux enfants et demi, avec beaucoup d'illusions, beaucoup de projets, et j'ai attaqué le truc de la technologie solaire, mais la première année, je crois que j'ai encore fait cinq voyages en Allemagne avec le champagne pour nous financer. Et tout ça a merveilleusement bien fonctionné. Et après un an, j'ai pu arrêter le commerce de champagne parce que j'avais déjà tellement de travail ici dans la technologie solaire.

[00:11:41] **Lucian Haas:** Une belle histoire. S'expatrier avec le champagne comme base pour se financer au début. Est-ce que tu étais déjà pilote à cette époque ? Non.

[00:11:54] **Martin Stegmann:** Dans mes pensées, oui, dans mes rêves.

[00:11:57] Dans mes rêves, j'étais peut-être déjà né pilote. Enfin, déjà enfant. Tout ce qui volait me fascinait. Mes premiers souvenirs, je ne sais pas, à trois ans avec mes parents sur l'Adriatique, il y avait ces trucs en plastique où un mini-hélicoptère se détachait et s'envolait à dix mètres de haut. Il fallait tirer sur une corde ou quelque chose comme ça, non ? Exactement, tirer sur une corde. Et c'était parti. J'étais fasciné. Comment ça marche ? Et puis plus tard dans le sud de l'Allemagne, il y avait encore les Américains et les Français stationnés à l'époque et il y avait régulièrement des exercices de parachutisme. Eh bien, pour moi, je faisais 15 kilomètres à vélo pour voir les parachutistes atterrir et, dans certaines conditions, même voir un hélicoptère atterrir.

[00:12:50] Et j'ai toujours trouvé ça impressionnant. Non, je ne me suis tourné vers l'aviation que plus tard. Ça a toujours été un rêve. Dans ma tête. Quand j'ai vu les premiers cerfs-volants dans l'Allgäu pendant mes études dans les années 80, la première fois que je les ai vus, je n'arrivais même pas à y croire.

[00:13:09] Je trouvais ça tellement dingue. Et rien que l'idée même. Mais c'était évidemment d'une certaine manière inaccessible pour moi au début, pendant mes études, puis plus tard avec la famille et l'expatriation. Il y avait d'autres priorités. Il n'y avait pas de place pour le vol. Ou pour s'y consacrer. Pour faire quelque chose. Non, ça est venu avec le vol, ça est arrivé plus tard, quand on s'était plutôt bien installés ici. Et ça a effectivement déjà, pour mon sentiment à moi, le sentiment de pouvoir lâcher prise, de pouvoir me consacrer à autre chose. Même les libertés financières, ça a pris environ dix ans.

[00:13:54] D'accord, alors vous

[00:13:55] **Lucian Haas:** vous avez dit que ça a commencé en 1991, 1993, mais vous êtes pratiquement partis, en gros au début des années 90, en 93 ou quelque chose comme ça, vous êtes émigrés, en quelque sorte. Ça veut dire que dix ans plus tard, en 2003, 2005, tu as commencé à voler. 2005, oui. Comment ça s'est passé, alors ?

[00:14:15] **Martin Stegmann:** C'est là qu'un ami m'a appelé. Écoute, il y a une formation à Almeria.

[00:14:22] Du parapente. Et ça coûte 300 euros. Ça te dirait de participer ? J'ai dit : « Ah oui, bien sûr, tout de suite. » Sans même avoir été sollicité. Pourtant, je n'avais jamais vu de parapente de près. Je ne les ai vus qu'au ciel, pendant le trajet vers l'Espagne à Annecy et peut-être à la télé. L'évolution m'avait complètement échappé jusqu'alors. Et à propos de ce cours d'un club local à Almeria...

[00:14:49] c'était d'abord la rencontre, une introduction théorique d'une heure ou deux, on a fait connaissance et on a tout de suite convenu de se voir le lendemain sur la pente d'entraînement. C'est là que j'ai vu un parapente en vrai pour la première fois.

[00:15:04] Et j'ai effectivement réussi, d'une manière ou d'une autre, après une demi-heure ou une heure

[00:15:11] Prendre de l'élan vers l'avant et commencer à courir. Et soudain, j'ai décollé.

[00:15:16] Et c'était une expérience marquante, de vraiment voler pour la première fois, ce dont je rêvais déjà depuis longtemps. Et le vol a été court. C'était à peine le cas. Ça ne valait presque pas la peine d'en parler. J'étais peut-être à quatre ou cinq mètres de haut et j'ai parcouru 20 ou 30 mètres. Deux ou trois secondes. Mais l'expérience était géniale. Et j'ai tout de suite su que c'était mon truc. Que j'allais continuer. Et c'est comme ça que ça s'est passé. Le cours était bien sûr assez dilettante. Ici à Almeria, il n'y a pas de réglementations légales. Donc tout le monde peut faire du parapente et tout le monde peut apprendre à quelqu'un d'autre à faire du parapente sans aucune loi.

[00:16:05] C'est comme faire du vélo. Et les gars, ils étaient hyper motivés, mais ils n'avaient évidemment aucune expérience. Et il y a eu des choses à couper le souffle et aussi de graves accidents. Par exemple ? Par exemple, quand la formation m'a... On plaisantait toujours. On n'était qu'une douzaine d'élèves. Et le premier week-end, ils ont peut-être oublié les ailes d'entraînement dans ma voiture. Et on a pu faire un peu de maniement au sol tout seuls. Mais personne n'a sérieusement pensé à vraiment demander. Parce qu'évidemment, un moniteur qui a un minimum de sens des responsabilités dirait tout de suite : non, non, non. Je ne vous laisse pas jouer tout seuls là-bas. C'est bien trop dangereux.

[00:16:51] Mais c'est exactement comme ça que ça s'est passé. Le moniteur s'est senti coupable parce que le deuxième week-end, il ne pouvait pas venir. Il y avait un mariage ou... Enfin bref. Il s'est senti coupable et tout à coup, il s'est tenu là, il m'a mis deux ailes et m'a dit : « Entraîne-toi un peu tout seul ». Ouais, ce qu'on a fait ensuite. Moi et un Espagnol.

[00:17:14] Des heures de maniement au sol. On se sent bien. On maîtrise. On peut le faire. Le vent s'est intensifié. Et maintenant, on va encore au-delà vers une petite pente d'exercice. Pas mon terrain habituel. Mais un peu plus loin. Et on fait un glissement. Oui, et c'est là qu'un grave accident est arrivé. Justement, le Espagnol.

[00:17:35] Le vent était trop fort. Il était rafaleux. Il n'était pas beau. Et il a été déporté. Il a disparu de mon champ de vision. Et je n'avais pas identifié le danger. C'était une montagne ronde. Évidemment, là où on ne voyait aucun potentiel de danger au premier abord. Oui, plus tard, je me suis rappelé que sur le versant nord, le fermier ou le propriétaire terrien avait fait un chemin, une voie d'accès. Et au-dessus de cette voie, une crête s'est formée. De quatre à cinq mètres. Une paroi verticale. Et c'est là qu'Alberto est tombé. Et je l'ai ensuite secouru. Et emmené chez le médecin. Ou à l'Urgencia.

[00:18:19] Et il avait des blessures internes. Il a été transporté très rapidement en ambulance dans le bon hôpital. Et de là, en hélicoptère jusqu'à Malaga. Un hôpital spécialisé. Au final, il avait une rupture du foie. C'est ce qui s'est passé. Et avec ça, le cours était terminé.

[00:18:40] Et il y a eu d'autres accidents. Moins graves. Mais au point que j'ai été le seul élève à rester. Et j'étais déjà tellement accro. Je me suis alors acheté une aile d'occasion. J'avais maintenant des contacts avec la scène locale. J'ai acheté une Swing Arcus d'occasion à mon ancien professeur. Et puis j'ai découvert la montagne voisine ici. Et bien sûr, je suis devenu prudent. À cause du potentiel de danger. Tout est devenu plus conscient pour moi. Oui, bien sûr, les erreurs ne sont pas pardonnées ici. Surtout pas dans cet environnement escarpé et rocheux. Et j'ai alors monté et

descendu très lentement sur ma montagne : monté, volé, monté, volé.

[00:19:29] Et après deux ou trois mois, j'étais enfin au point. Je maîtrisais ma montagne. Je pouvais rester en haut. Et tu ne peux pas imaginer le sentiment de triomphe que j'ai ressenti. Voler au-dessus de ma propre propriété. Voir mes enfants. Et savoir que c'est ma montagne. Que je peux encore voler ici des dizaines et des dizaines de fois. Et en fait, j'ai monté cette montagne des milliers de fois, en me disant ici...

[00:19:56] **Lucian Haas:** J'ai volé. Je veux reparler tout de suite de ta montagne de prédilection. Avant ça, encore avec ces accidents. Quand tu dis qu'en fait, presque tout le groupe a fini par abandonner à cause des accidents. Seulement toi, tu as continué. Tu as fait les premiers soins à ton ami qui avait une déchirure au foie et tout ça. Pourquoi ça ne t'a pas découragé ? Tu avais une famille. Tu avais des responsabilités. Tu avais des enfants. Qu'est-ce qui t'a quand même poussé à te dire que tu voulais continuer à voler, même en voyant à quel point ça pouvait être dangereux ?

[00:20:27] **Martin Stegmann:** Je pensais que c'était entre mes mains. Je dois toujours décider quel est le niveau de danger. Et si je pensais comme ça, si j'avais toujours des réserves, je ne serais pas là où j'en suis maintenant. Ma vie aurait pris un tout autre cours. Je vois bien le danger, j'étais aussi windsurfeur. J'ai commencé avant de faire du parapente. C'est aussi potentiellement dangereux. Toujours avec du vent de terre.

[00:20:55] Et j'ai quand même fait ça. Je pense être capable d'évaluer le danger réel. Je ne veux pas faire de bêtises. Et en fait, je suis toujours là. Je vole toujours. J'ai eu des accidents plus tard, mais ça ne change pas l'idée. C'est potentiellement dangereux. Et surtout dans un environnement pierreux et rocheux comme celui qu'on a ici, c'est encore plus marqué. C'est en tout cas beaucoup moins indulgent qu'une prairie alpine douce. Ou même une forêt d'épicéas. Atterrir en forêt, sur un arbre, est bien moins risqué que quelque part entre des rochers. Donc ça ne m'a pas arrêté. Non, j'étais trop fasciné.

[00:21:42] Et comme je l'ai dit, ma vie aurait pris un tout autre cours si j'avais simplement évité les dangers potentiels.

[00:21:52] **Lucian Haas:** Tu as dit que tu as fini par apprendre sur ta montagne locale, juste derrière ta propriété. Ta propriété, la Casa Rural Cortijo el Campillo, se trouve un peu en dehors ou nettement en dehors d'Almeria, Cabo de Gata, c'est en fait une sorte de réserve naturelle en partie. Et tu es à la lisière et tu as cette montagne. À quoi ressemble une montagne locale à cet endroit ? Est-ce que c'est une petite colline de 30 mètres ou est-ce que tu peux monter sur 300 mètres ? Ou à quoi ça ressemble ?

[00:22:26] **Martin Stegmann:** Le terme « montagne » est peut-être exagéré. C'est une colline. Le dénivelé est de 50 mètres, la distance linéaire de 500 mètres et j'y suis en 10 minutes. Ça veut dire qu'avant, quand j'avais encore mon bureau d'ingénierie ici, j'avais une station météo sur l'ordinateur et je pouvais voir : « Ah, là, ça pourrait passer. On va se faire une pause de demi-heure. »

[00:22:51] Et ça a pris environ un quart d'heure entre la décision et le décollage. Ensuite, j'ai volé pendant 20 minutes, j'ai atterri devant la porte, j'ai tout replié et au total, il s'est écoulé quarante-cinq minutes. Et je suis revenu bien reposé à mon travail. Donc, c'était excellent.

[00:23:14] **Lucian Haas:** Et en ce qui concerne la situation du vent, des courants, est-ce qu'il y a un système de brise de mer ou quelque chose du genre qui s'installe au fil de la journée, au point que tu pourrais dire : en fait, à partir de 14h, mon gunung de maison est toujours opérationnel ? Je peux toujours prendre une heure de pause déjeuner et aller faire un vol ?

[00:23:31] **Martin Stegmann:** Non, non. Ça dépend aussi complètement de la saison. En été, on peut voler toute la journée ou vers midi, on peut oublier. C'est pas drôle. C'est juste trop thermique, trop turbulent. Il y a une ou deux heures le matin et puis vers le début de soirée. Et en été, il fait de toute façon trop chaud pendant la journée. Personne ne veut monter en montagne ou faire des activités physiques. Si on le fait, on va à la mer. Mais ce n'est pas toujours l'été. La majeure partie du temps, c'est en fait l'automne, l'hiver, le printemps. Et en hiver, il y a des jours où on pourrait théoriquement voler toute la journée. Maintenant, la montagne est bien sûr

[00:24:16] ou la colline est plutôt petite. Et avec de bonnes conditions, on est déjà partis à quatre ou cinq ailes en même temps. Donc, pour la taille qu'il a, il est parfaitement positionné. Il est parfaitement exposé au vent, souvent. Souvent

avec un vent laminaire et dynamique, presque comme à la mer.

[00:24:45] Comme je l'ai dit, ça dépend de la saison. Et des conditions quotidiennes. Parfois avec des thermiques invités, même si je ne dépassais pas peut-être 100 mètres au-dessus du décollage. Mais en tout cas, ce n'était jamais ennuyeux. Oui.

[00:25:05] J'y monte encore régulièrement. Je ne m'en suis pas lassé. C'est tout simplement relaxant.

[00:25:12] **Lucian Haas:** et c'est juste devant la porte. On se détend un peu et après on peut reprendre le travail. Oui. Aujourd'hui, tu proposes ça dans ta propriété, tu l'as aussi aménagé pour la maison d'hôtes. Ou bien c'est aménagé depuis quelques années déjà. Et tu le proposes justement comme maison d'hôtes pour le parapente. Comment en est-il arrivé là ?

[00:25:35] C'était encore une fois comme ça, une

[00:25:36] **Martin Stegmann:** une histoire où on a l'impression que,

[00:25:41] on ne peut pas vraiment planifier les choses comme ça. Il faut juste être ouvert aux opportunités et saisir les choses quand elles se présentent. Dans ce cas, c'était en 2008. En 2008, j'étais déjà, nous étions déjà là depuis 13, 15 ans, 15 ans de technologie solaire. En 15 ans, j'ai eu une quantité énorme de clients entre-temps, des clients privés. Je leur ai vendu et installé de l'électricité et du chauffage. Ça veut dire que si ça tombe en panne, l'électricité et le chauffage, c'est toujours une urgence.

[00:26:18] Et on a très bien vécu, j'ai bien gagné ma vie, mais je ne pouvais plus m'en aller. J'étais indispensable.

[00:26:27] Par sens des responsabilités envers mes clients. Et j'ai vu que c'était un cercle vicieux. Comment puis-je m'en sortir ? Ou plutôt, j'ai envie de m'en sortir. Oui, je ne peux pas chercher de nouveaux clients jusqu'à la fin de ma vie, alors qu'avec chaque projet, tu es engagé par une garantie d'au moins cinq ans. Comment je m'en sors ? C'était une raison. Ensuite, on pouvait prévoir que, précisément en 2008, la crise économique frappe. Ici en Espagne, c'était une crise de la construction et plus aucun projet intéressant n'arrivait. J'étais assez gâté. Mon rayon d'action devenait de plus en plus petit. Je ne faisais aucune publicité, les gens venaient vers moi et mes carnets de commandes étaient pleins.

[00:27:17] Et soudain, j'ai réalisé que ça changeait. Plus rien d'intéressant n'arrivait. Donc les temps allaient changer. Je devais élargir à nouveau mon périmètre d'action. Et la même année, on avait la maison d'hôtes, qui est en fait le projet d'Annika, ma femme. C'est elle qui a tout géré. Et on avait ouvert. Et puis je me suis assis sur la terrasse et je me suis dit : oui, c'est bien, en haute saison, c'est complet, mais la basse saison, qui dure au moins trois ou quatre fois plus longtemps, comment est-ce qu'on pourrait attirer du monde ? Et c'est là que l'idée est venue : ah, j'ai pourtant la montagne juste ici. Ça pourrait être intéressant pour des groupes de parapente,

[00:28:06] pour les écoles. On va faire un essai. Le soir même. C'était un truc de frustré, en fait. Vraiment.

[00:28:14] Dix e-mails, internet naissant. Tout était nouveau. On avait une connexion internet. C'était très lent. Mais je ne trouve que douze écoles de pilotage, j'écris un e-mail. On a ici une maison d'hôtes, idéale pour des groupes jusqu'à douze personnes. On a une petite montagne à côté. Je suis moi-même pilote. Je peux vous emmener dans les zones de vol. Oui, vous pouvez aller voir ça. Et ça n'a pas duré longtemps. Quelques jours. On a déjà eu une réponse de Papillon, la plus grande école de pilotage d'Allemagne. Oui, ils sont intéressés. Ils vont envoyer un groupe ici. Oui, et c'était bien sûr une super réussite avec, là où

[00:28:59] je pensais que ça ne pouvait pas être une coïncidence. Alors j'ai commencé à faire des recherches. Oui, comment font les écoles de pilotage ? Évidemment, elles ne peuvent pas travailler en hiver en Allemagne. Soit elles ferment, soit elles proposent des voyages aériens encadrés. Il était prévisible que les destinations habituelles, comme ici en Espagne à Algodonales ou Almunica, soient déjà en partie trop fréquentées à l'époque et que les gens cherchent de nouvelles zones. Mais moi, je n'en étais pas encore là. Je devais, je ne pouvais me consacrer qu'un peu à ce sujet, mais l'idée est née en 2008 et il a fallu jusqu'en 2012 pour que cette idée soit concrètement mise en œuvre. Je suis allé doucement, je me suis libéré de la

[00:29:43] l'histoire de la technologie solaire et j'ai pu fonder Cabo Activo, donc la société de tourisme actif, pour pouvoir gérer tout ça officiellement et légalement. Et ensuite, j'ai commencé à faire de la vraie publicité, à le proposer et, effectivement, les groupes sont arrivés à partir de 2012. En 2013, il y en avait déjà sept, je crois, et c'était relativement facile de trouver des groupes à chaque fois que c'était nécessaire.

[00:30:16] **Lucian Haas:** À part ta montagne fétiche, qu'est-ce que cette région autour d'Almeria a à offrir aux pilotes ? Les images qu'on voit, c'est le classique Mar de Plastico, donc la mer de plastique de toutes ces serres qui se trouvent là-bas et qui approvisionnent la moitié de l'Europe en tomates ou je ne sais quoi, ce n'est pas vraiment attrayant visuellement au premier abord. Non. Où peut-on voler agréablement dans le coin alors ? Oui,

[00:30:43] **Martin Stegmann:** il y a de magnifiques zones de vol. Écoute, ce Mar de Plastico, oui, c'est un monde, il faut s'arranger avec ça. Mais au final, ça représente peut-être cinq à dix pour cent de la province d'Almeria, et ça marque l'image. Mais c'est principalement au sud d'Almeria et, en fait, j'essaie d'éviter cette zone autant que possible. Ici, il y a aussi quelques serres, mais pas à cette échelle. Ensuite, nous avons de merveilleuses zones de vol à l'intérieur des terres. La province d'Almeria est relativement grande et assez sauvage à l'intérieur. C'est tout différent de Malaga, oui, où tout est construit et aménagé jusqu'au hinterland.

[00:31:28] Almeria a ici plusieurs petites chaînes de montagnes qui sont absolument authentiques, vierges. Et il y a des zones de vol, au moins une demi-douzaine, où on ne voit pas le moindre morceau de plastique. Il y a d'autres zones, oui, comme je l'ai dit, que j'essaie d'éviter. Je ne trouve pas ça beau. L'œil ne vole pas. Pour moi, il est important que l'environnement corresponde d'une certaine manière. Et nous avons des zones de vol superbes, magnifiques. Vraiment. Avec une vue superbe et sans plastique.

[00:32:00] **Lucian Haas:** Lequel décrirais-tu comme le plus beau site de vol dans ton coin ? Le plus beau paysagèrement.

[00:32:07] **Martin Stegmann:** C'est l'Eremita. L'Eremita, ou c'est peut-être parfois connu sous le nom d'Alicun. Le vrai nom est Huessicha, mais c'est un véritable virelangue, peu de gens arrivent à le prononcer correctement.

[00:32:21] C'est beau, parce que de là, on a une vue sur le désert de Tavernas. Tout le monde connaît le désert de Tavernas grâce aux westerns spaghetti ou à "Le Chant de la liberté" ou "Indiana Jones". En tout cas, c'est une région exceptionnelle qui rappelle plutôt l'Arizona. Alors que j'y suis allé moi, en Arizona.

[00:32:46] Tu connais ça à travers les films. On connaît aussi les films. Oui, exactement. C'est une grande diversité. On y trouve la Sierra de Gado, la Sierra Filabre, la Sierra La Mía, la Sierra Nevada. Donc, plus ou moins cinq massifs qui se rejoignent. Et avec une diversité. Cette vallée, là, en dessous de l'Eremita, il y a aussi le fleuve Andarax. Oui, c'est un monde complètement différent de celui d'ici. Totalement différent d'ici, sur la côte. Oui, là il y a de l'eau, il y a des couleurs d'automne, il y a des arbres et des forêts d'écéas et de pins.

[00:33:30] Tout est à proximité. C'est incroyable à quel point les microclimats sont différents ici.

[00:33:36] **Lucian Haas:** peuvent l'être. Mais ce ne sont pas tous des sites de décollage et d'atterrissage simples ? Parce que tu dis qu'il y a beaucoup de pierres et qu'il faut bien faire attention. Oui, enfin

[00:33:47] **Martin Stegmann:** disons que le site de vol parfait n'existe pas ici. Non, il y a toujours soit le décollage qui est un peu difficile, soit l'atterrissage qui est un peu difficile.

[00:34:02] Mais en fait, si on est suffisamment prudent et prévoyant, il n'y a aucun problème. Enfin, j'ai vraiment eu énormément de pilotes ici.

[00:34:17] Des petits accidents ont eu lieu. Heureusement, rien de grave. Et les gens sont reconnaissants après coup, parce que l'effet de sol est bien sûr aussi très important quand les conditions sont un peu plus difficiles. Il faut aborder les choses avec prudence, consciemment, de manière réfléchie.

[00:34:35] Mais on a de beaux sites de vol ici. On ne peut pas se comparer aux sites de vol de distance. On a un site de vol de distance, mais c'est le long du Mar de Clastigo et ce n'est pas très beau à voir. Pas très beau à voir, non. Mais qu'est-ce que les gens veulent ? La plupart, il y a des différences là-dedans. Nos pilotes, et on a beaucoup de habitués, ils

viennent peut-être, ou il y a d'autres pilotes, ils veulent leurs vacances, ils veulent voler, voler, voler. Oui, rien d'autre. Et le plus haut possible, le plus loin possible, ils sont peut-être un peu à côté de la plaque ici. Il faut déjà en amont, je suis plutôt du genre,

[00:35:22] Écoutez, dites aux gens : pour les vols de distance et les records, vous ne pouvez pas comparer ça avec Algonaes.

[00:35:31] Ici, c'est plutôt des vacances mixtes. On vole le matin ou l'après-midi, et entre les deux, on va peut-être à la plage. On peut tout à fait se baigner, faire de la plongée, c'est une attraction majeure. Et quand on ne peut plus se baigner, on peut tout à fait faire de la randonnée. Donc la région est très polyvalente et oui, c'est un séjour mixte. C'est aussi idéal pour les couples, par exemple, il vole ou elle vole et l'autre ne le fait pas. Ça peut super bien compléter. À Las Negras, par exemple, on peut voler pendant que quelqu'un se baigne en bas au bord de la mer.

[00:36:16] C'est un spot de soaring près de chez toi. C'est un spot de soaring,

[00:36:19] **Lucian Haas:** Exactement. Maintenant, tu as toujours ces groupes de pilotes et tu es devenu un peu un pilote professionnel d'une certaine manière. Comment as-tu réussi à garder cette fascination pour le vol ?

[00:36:36] **Martin Stegmann:** C'est arrivé tout naturellement. La fascination est là et elle reste. Elle ne s'essouffle pas. Pas vraiment. J'ai toujours le cœur qui bat quand je vais au décollage. J'ai toujours des sensations incroyables quand je suis en l'air. C'est quoi ces sensations ? Oui, des sentiments de liberté.

[00:37:03] Des sentiment de liberté ? C'est simplement le fait de voler. Je ne sais pas comment le décrire, mais tous les pilotes connaissent ça. C'est beau, le décollage. Oui, laisser tout derrière soi. Toujours. Je ne vole peut-être plus autant et pas à chaque occasion. Seulement quand les conditions sont bonnes. Mais en principe, l'enthousiasme pour le vol n'a pas diminué. Ce n'est pas le détachement que je pouvais parfois voir chez certains instructeurs de vol, par exemple, qui viennent avec des aile, sans aucune trace d'enthousiasme pour le vol, et qui se contentent de rester sur le talkie-walkie pour encadrer leurs élèves.

[00:37:53] **Lucian Haas:** Est-ce que le vol dans ta région a changé au fil des années ? Est-ce qu'on ressent quelque chose comme un changement climatique ou d'autres types de changements, où tu dirais qu'aujourd'hui, il faut aborder le vol différemment ? Je ne peux pas vraiment le juger de manière concrète pour le moment.

[00:38:10] **Martin Stegmann:** Je ne pense pas. Il y en a toujours,

[00:38:14] non, que les thermiques soient plus brutaux qu'avant. Je ne peux pas le confirmer moi-même pour l'instant. Il y avait déjà des journées délicates au début.

[00:38:30] des situations dangereuses, et maintenant aussi. Et comme je l'ai dit, quand il fait vraiment très chaud en été, il ne faut pas penser à voler en journée. Sauf sur la côte à Las Negras. Là, ça marche toujours, bien sûr. Quand le vent vient de la mer et qu'il est laminaire, c'est évidemment grandiose. Mais je ne peux pas dire que je ressente un changement maintenant. C'est peut-être aussi parce qu'il ne s'est pas passé assez de temps. 20 ans.

[00:39:03] **Lucian Haas:** Et qu'en est-il du vol ? Qu'en est-il de tes enfants ? Est-ce que tu leur as transmis ta passion pour le vol ? Est-ce qu'ils l'ont hérité d'une manière ou d'une autre ? Ou est-ce qu'ils t'ont vu voler et se sont dit : « Le papa est toujours là-haut à la montagne ? » Ça les agace plutôt. Et ils se sont tournés vers tout autre chose. Oui, je pense que c'est la dernière option qui leur convient.

[00:39:20] **Martin Stegmann:** Je ne les ai pas endoctrinés, pas à outrance. Bien sûr, j'ai essayé de les embarquer. Ils sont tous montés avec moi en tandem. Je les ai aussi parfois attachés sur la pente d'entraînement. J'ai essayé de voir, d'une manière ou d'une autre, quel était leur enthousiasme pour le vol. Mais leur réaction, comparée à la mienne, était plutôt... tout à fait gentille. Et puis, j'étais aussi conscient que les enfants ont probablement toujours besoin d'un peu d'espace, ou qu'il est préférable qu'ils suivent leur propre voie, qu'ils aient leurs propres loisirs, leurs propres trucs. Et dans ce cas, mes gars,

[00:40:07] ils ont découvert le surf de vague. Ils sont devenus des surfeurs passionnés. Donc, ce ne sont pas des pilotes, il n'y a pas de pilotes actifs parmi eux. Même si je ne veux pas exclure que cela puisse changer avec le temps. Mais

comme je l'ai dit,

[00:40:21] cette passion ardente que j'ai ressentie en moi, on ne la retrouve pas chez mes enfants.

[00:40:27] **Lucian Haas:** Tu as 67 ans maintenant.

[00:40:30] Combien de temps veux-tu encore voler ?

[00:40:34] **Martin Stegmann:** Oh, tant que c'est possible d'une manière ou d'une autre. Je pense à ma montagne habituelle.

[00:40:40] Je pourrai encore le faire dans dix ans. Je ne sais pas. Je ne veux pas faire de prédiction. Je suis content. Je vais bien. Je suis en bonne santé. Je ne me sens toujours pas vraiment limité. Et je vais continuer à le faire.

[00:40:56] Ici sur la montagne locale et ailleurs. J'ai déjà mentionné que j'ai commencé un nouveau projet qui permet aussi de voler jusqu'à un âge avancé, à savoir là-bas à Gran Canaria. Qu'est-ce que tu fais là-bas ? Sur Gran Canaria, j'ai découvert la zone de vol que je cherchais toujours ici, à savoir pour des vols en tandem, et que je n'avais jamais trouvée à cause des conditions météo incertaines et des sites de décollage dangereux. Et sur Gran Canaria, je l'ai trouvée. Un vent de mer laminaire, des conditions constantes. Pendant trois quarts d'année, le vent de nord-est souffle. Presque chaque jour, c'est la même météo.

[00:41:41] Ensuite, il y a la logistique à la capitale, Las Palmas. À 250 mètres au-dessus de la mer. Les falaises. L'accès est simple. Des sites de décollage totalement libres. Et là, j'ai lancé quelque chose. Une filiale de Coveractivo. Je me suis dit que j'avais la boîte, les assurances, je veux essayer. Aussi peut-être par rapport au fait que j'ai deux fils là-bas, pour avoir une raison d'être sur place. Et aussi pour que, si jamais mes fils reviennent au vol plus tard, ils aient aussi un terrain d'activité. Et bien sûr, parce que ça peut être intéressant économiquement.

[00:42:27] Ce n'est pas encore le cas. Pour l'instant, j'ai fait un bilan de 200 vols. Mais les retours sont évidemment excellents. On le voit aux réservations, aux avis sur les plateformes. Et c'est vraiment sympa. Ça s'ajoute à tout ça. Donc on a quasiment maintenant deux endroits où on vit. C'est Las Palmas, à Gran Canaria. Et ici, dans notre Cotijuel Campillo. Ou du moins, c'est l'objectif pour les prochaines années.

[00:43:07] **Lucian Haas:** Ça veut dire que tu vas aussi, avec ta femme, faire des allers-retours de temps en temps et dire : « Si on n'a pas de groupe, on part à Las Palmas pour y travailler ou pour en profiter. » Et si on a un groupe, alors on rentre à Almeria pour encadrer le groupe qui vient dans notre maison d'hôtes. Exactement, voilà.

[00:43:23] **Martin Stegmann:** C'est l'idée. Ici, on s'occupe nous-mêmes des groupes. Pendant que je suis à Las Palmas, je ne fais que de l'encadrement et je ne vole pas moi-même. J'ai des pilotes locaux là-bas et je veux en fait confier les quelques vols aux pilotes locaux, parce que je veux les attacher à moi ou à la boîte. Le début est toujours le plus difficile. Pour l'instant, ce n'est pas encore assez de travail pour que les gens changent leur vie ou leur boulot, ou qu'ils abandonnent tout. Mais je suis sur la voie. Comme je l'ai dit, c'est vraiment sympa. C'est une super chose. Et c'est un nouveau sujet. En plus, on s'est acheté un voilier, parce qu'il est au port de Las Palmas.

[00:44:10] On a aussi découvert la voile. Donc

[00:44:13] **Lucian Haas:** une période très orientée vers le vent arrive pour toi. Tu peux soit faire de la voile, soit du parapente, ou continuer à gérer et développer une activité de tandem. Oui. Super, Martin. Merci pour ton récit. On a un peu pu voir comment quelqu'un d'Allemagne arrive en Espagne par une série de coïncidences et se construit une vie vraiment géniale, pour finir par se mettre au vol. De manière tout aussi passionnante. Pour ceux qui auraient envie de venir à Almeria un jour pour y voler, je mettrai bien sûr les liens correspondants pour Cabo Activo ou Cortijo El Campillo et tout ça dans les notes de l'épisode et j'en dirai plus là-dessus.

[00:44:58] À l'époque, j'ai été fasciné par le fait que, pour un décollage par exemple, l'atterrissage se fait quasiment dans un décor de film, où on descend et on se retrouve avec ces décors de westerns et je crois qu'il y a aussi un truc égyptien là-bas, et tout ça, où on atterrit pratiquement au milieu et où on peut ensuite tout regarder comme si c'était un musée en plein air. Je trouvais ça aussi très fascinant à l'époque. C'est la zone de vol la plus importante ici.

[00:45:26] **Martin Stegmann:** Sierra Almeria. C'est le centre et c'est là qu'on peut voler le plus, ou du moins le mieux. Presque toujours. C'est très protégé. C'est incroyable. Il peut y avoir, par exemple, une tempête vraiment forte sur la mer, et à 20 kilomètres plus loin à l'intérieur des terres, Sierra Almeria est calme. On peut y voler magnifiquement. Et le décor, comme tu l'as dit, est bien sûr unique. Tout le monde connaît le décor. Beaucoup de publicités pour voitures y ont déjà été tournées. Dès que les publicitaires ont besoin d'un décor exotique, ils viennent ici.

[00:46:07] **Lucian Haas:** Alors, je te souhaite un bel été, passe de super moments avec les parapentes et merci pour cette discussion intéressante. Merci beaucoup, Lucia. Repasse nous voir quand tu veux.

[00:46:24] C'était l'épisode 164 de Podz-Glitz. Si cette histoire venue du cosmos du parapente vous a plu, alors n'hésitez pas à recommander Podz-Glitz. Parlez-en à vos amis parapentistes ou laissez un commentaire sur Luglite, Soundcloud, Spotify, iTunes ou peu importe là où vous écoutez le podcast. Et si vous voulez me faire plaisir personnellement, devenez alors contributeur de Podz-Glitz et du blog de parapente Lu-Glitz. En tant que journaliste indépendant, je consacre beaucoup de temps, de travail et aussi des frais à ces projets. Pour que je puisse continuer à le faire de manière aussi professionnelle, indépendante et sans publicité, j'ai besoin de votre soutien. Sur mon site www.Lu-Glitz.blogspot.com, il y a la page Soutenir. Vous y trouverez toutes les infos et les liens nécessaires pour m'aider financièrement.

[00:47:14] Le montant que vous choisissez de donner en tant que contributeur est totalement libre. Si vous hésitez, ma suggestion non contraignante est de 60 euros par an. Cela ne revient qu'à 5 euros par mois. Je pense que c'est une offre très juste pour autant d'informations actuelles et approfondies, ainsi que de divertissement autour du plus beau hobby au monde. Je remercie tous les contributeurs. Prenez soin de vous et profitez de la liberté. Ciao.